

Zollo

Ihr Bürgermagazin rund um Zolling



Liebe

Wichtige Feste wie Weihnachten bringen Menschen zusammen – egal woher sie kommen.

Seite 12

Licht

's'Zollinger Theater fördert den Nachwuchs und bringt ihn ins Rampenlicht.

Seite 22

Leckereien

Annemarie Neumair verrät eines ihrer liebsten Plätzchenrezepte.

Seite 11

Wichtige Adressen und Rufnummern

Retungsleitstelle

Ärztlicher Notdienst und Rettungsdienst	112
Ärztlicher Bereitschaftsdienst	116117
Polizei-Notruf	110
Feuerwehr-Notruf	112
Polizeiinspektion Freising	08161-5305-0
Giftzentrale München	089-19240
Technisches Hilfswerk Freising	08161-7488

Defibrillatoren



Freisinger Bank, Moosburger Str. 6 (im Eingangsbereich)
(auch außerhalb der Öffnungszeiten erreichbar), Zolling

Sportgaststätte Palzing, Ampertalstr. 2 (im Eingangsbereich)
(auch außerhalb der Öffnungszeiten erreichbar), Palzing

Wirtsbergstraße/Ecke Ampertalstraße Palzing
(auch außerhalb der Öffnungszeiten erreichbar), Palzing

Tennishalle, Am Amperkanal 1 (im Eingangsbereich)
(Zugang nur bei Betrieb), Zolling

Dreifachsporthalle, Heilmaierstr. 14, Zolling

Hartshausen, Firma ComS.I.T.

Thann, St.-Ulrich-Straße 5

Feuerwehrhaus, Maurer Berg 4, Oberappersdorf

Familien- und Krankenpflege, Pflegeheim

Ampertal Pflege Rosi Kocer, Brunnlstr. 11 b, Oberappersdorf	08168-998100
Senioren-Zentrum, Pfarranger 7, Zolling	08167-955880
Starke Pflege, Moosburger Str. 47, Zolling	08167-696236

Katholisches Pfarramt

Roiderstr. 2, Zolling	08167-955980
Schulstr. 4, Oberappersdorf	08168-353
Kirchstr. 6, Palzing	08167-696549

Evangelisches Pfarramt	08161-5375-70
Martin-Luther-Str. 10, 85354 Freising	

Wasserversorgung

für den Bereich Oberappersdorf/Gerlhausen

Wasserzweckverband Baumgartner Gruppe	08168-1502
1. Vorsitzender Anton Geier, Haag a.d. Amper	0177-2429472
Störungsmeldung außerhalb der Geschäftszeiten	0175-2614483

Wasserversorgung für den Bereich Palzing

Wasserzweckverband Paunzhausen	08444-91799-0
Störungsmeldung außerhalb der Geschäftszeiten	0175-4140083 oder 0172-8697304

Wasserversorgung für den Bereich Zolling

Stadtwerke Freising	
Störungsmeldung	08161-183-111

Strom und Fernwärmeversorgung

Bayernwerk AG, Kundenservice	
Einspeiser und Netzkunden	0871-96560120
Bayernwerk AG Technischer Kundenservice Strom u. Erdgas	
kundenservice@bayernwerk.de	0941-28003311
Störungsmeldung Strom (rund um die Uhr)	0941-28003366

Fernwärme-Störungsbereitschaftsdienst	08122-97790
Störungsmeldung Erdgas	0941-28003355

Fundbüro	08167-6943-11
-----------------	---------------

Öffentliche Einrichtungen im Gemeindebereich

Verwaltungsgemeinschaft Zolling

Rathausplatz 1, Zolling	08167-69430
rathaus@vg-zolling.de, www.vg-zolling.de	Fax 08167-9023
Öffnungszeiten: Mo.-Fr. 8-12 Uhr, Do. 14-18 Uhr	

Gemeindekindergarten „Kleine Strolche“

mit Kinderkrippe, Schulweg 1-3, Zolling	08167-958680
kleine.strolche@vg-zolling.de, www.kleine-strolche-zolling.de	

Katholischer Kindergarten „St. Johannes“

Am Pfarranger 4, Zolling	08167-1008
st-johannes-der-taeufer.zolling@kita.ebmuc.de	

Zollinger Kinderhort	08167-1617
-----------------------------	------------

Hort für Grundschüler, Heilmaierstr. 12, Zolling
kinderstueberl@vg-zolling.de, www.kinderstueberl-zolling.de

Grund- und Mittelschule

Heilmaierstr. 12, Zolling	08167-691850
verwaltung@schule-zolling.de	Fax 08167-6918520
www.schule-zolling.de	

Volkshochschule Zolling	08167-694332
--------------------------------	--------------

Büro: Rathausplatz 1, Zolling, Mo. - Fr. 9 - 12 Uhr
VHS Räume Moosburger Str. 10
vhs-zolling@vhs-moosburg.de, www.vhs-moosburg.de

Mittagsbetreuung und Hausaufgabenhilfe

des Schulverbandes Zolling	08167-6918524
----------------------------	---------------

Eltern-Kind-Programm, Träger Kreisbildungswerk Freising

Simone Wenz, Zolling	08167-8298
----------------------	------------

Gemeindebücherei	08167-9311
-------------------------	------------

Heilmaierstr. 14, Zolling
Mo. 16 - 18 Uhr, Di. 16 - 18 Uhr, Mi. 15 - 18 Uhr, Do. 10 - 12.30 Uhr
und 15 - 18 Uhr, Fr. 9 - 12 Uhr und 15 - 18 Uhr, buecherei@zolling.de

Kleiderkammer der Nachbarschaftshilfe

Dagmar von Gäßler-Griebel	08167-950286
Annahme und Abgabe Dienstag 9 - 10.30 Uhr und Donnerstag 18 - 19 Uhr jeweils im Pfarrheim, in den Ferien geschlossen!	

Nachbarschaftshilfe Zolling

Bettina Götz	08167-950211
kontakt@nbh-zolling.de, www.nbh-zolling.de	

Post im Edeka-Getränkemarkt Westerfeld	08167-9501725
---	---------------

INHALT

Aus dem Rathaus	
Dreh- und Angelpunkt für Senioren.....	4
Glückwunsch	
Otto Wiesheu feiert 80. Geburtstag	4
Aus dem Gemeinderat	
Pedal-Power: Ergebnisse Aktion Stadtradeln 2024.....	5
Oberappersdorf im Umbruch.....	6 - 7
Kirche und Soziales	
Schnaps, Showtanz und Anouschka Horn	8
Gemeindejugendpflegerin stellt sich vor.....	9
Diridari dankeschön: Zollinger Kraftwerk spendet	10
Mein Lieblingsrezept	
Bärentatzen.....	11
Leben und Gesellschaft	
Weihnachten grenzenlos.....	12 - 13
Drei „Ex“ packen aus	14 - 15
40 Jahre „Toblerone-Siedlung“	16 - 17
SG Ampertalschützen feiert 190. Jubiläum	18 - 19
Ein Förderverein für die Feuerwehr Anglberg	20
Kultur und Freizeit	
Musik und Literatur.....	21
Nachwuchs auf der Theaterbühne	22 - 23
Familie und Bildung	
Neue Lernlandschaft in der Zollinger Schule	24 - 25
Wenn Laufen Schule macht.....	26
Kleine Strolche: Forschen und Entdecken im Fuchsbau	27
Sport und Gesundheit	
SV Siechendorf beim Oktoberfestschießen	28 - 29
Zollinger G'schichten	
Im Haus der Gräuel- Das Massaker vom Gründonnerstag 1819 - Teil II	30 - 31
Terminkalender	
	32-34
Momentaufnahmen	
	34
Vereine und Organisationen	
	35



**Liebe Bürgerinnen,
Liebe Bürger,**

die Adventszeit - in ihr sind wir oft versucht, der Hektik der angeblich besinnlichen Vorweihnachtszeit zu verfallen. Die Adventszeit - eine Zeit die doch im Eigentlichen der Ruhe und Stille, dem Lichterglanz, der Familie und dem Frieden gehören sollte. Leider ist dies angesichts der aktuellen Ereignisse in der Welt, nicht so leicht. Dank des großartige Engagements unserer vielen ehrenamtlichen Helfer und Helferinnen zeigt sich die Weltoffenheit und Vielfalt in unserer Gemeinde. Freuen Sie sich auf einen interessanten Artikel dazu in dieser Zollo Ausgabe.

Ich wünsche Ihnen ein friedliches und besinnliches Weihnachtsfest. Genießen Sie die Stunden im Kreise der Familie und starten Sie hoffnungsvoll in das neue Jahr 2025.

Mit weihnachtlichen Grüßen

Helmut Priller

Erster Bürgermeister
der Gemeinde Zolling

IMPRESSUM

Herausgeber: Gemeinde Zolling, Rathausplatz 1, 85406 Zolling,
E-Mail: rathaus@vg-zolling.de, www.zolling.de
Telefon 08167-69430, Telefax 08167-9023

Der Herausgeber übernimmt keine Haftung für Druckfehler, falsche oder unterlassene Eintragungen sowie erwähnte Webseiten/Apps, die nicht von der Gemeinde Zolling verwaltet werden. Der Nachdruck - auch auszugsweise - sowie die Speicherung in elektronischen Medien ist nur mit Genehmigung des Herausgebers gestattet.
V.i.S.d.P.: Erster Bürgermeister Helmut Priller
Konzeption: Helmut Priller, Sandra Smolka, Manuela Flohr, Maximilian Falkner, Claudia Bauer, Gottfried Glatt
Redaktion: Claudia Bauer (clb), Alex Fischer, Dr. Friedrich Keydel, Elisabeth Obermeier
Gastbeiträge: siehe Ende der jeweiligen Artikel

Grafik & Layout: Die Pixelstube, Kerstin Gastorf, Zolling
Druck: Druckerei Lerchl, 85354 Freising; Auflage: 2.400 Expl.
Der „Zollo“ erscheint 4x jährlich und wird kostenlos an alle Haushalte im Gemeindebereich verteilt.

Der nächste Zollo erscheint im März 2025.
Redaktionsschluss ist am Freitag, 31. Januar 2025.

Unser Titelfoto: Die Hofkapelle „Beim Roberger“ in Palzing.

Wir erachten eine gendergerechte Sprache als wichtig, nutzen aber in diesem Heft die verkürzte Form, um die Lesbarkeit zu verbessern. Die entsprechenden Begriffe gelten im Sinne der Gleichbehandlung grundsätzlich für beide Geschlechter. Die verkürzte Form beinhaltet absolut keine Wertung.

Dreh- und Angelpunkt für Senioren

Maike Runge ist Quartiersmanagerin für das zukünftige Wohnprojekt „Angerhof“

Maike Runge hat ihr Aufgabengebiet gewechselt. Die Sozialreferentin im Zollinger Rathaus ist seit Oktober die neue Quartiersmanagerin für das zukünftige Wohnprojekt für Senioren in der Gemeinde und damit wichtiger Dreh- und Angelpunkt in Sachen Seniorenarbeit und Leben im Alter.

Für Maike Runge ist das eine spannende neue Aufgabe. Da die Stelle ganz neu geschaffen wurde, kann sie das Profil auch mitgestalten. „Ich bin derzeit noch in der Findungsphase“, sagt die Sozialpädagogin. Fest steht jedoch, dass der Schwerpunkt auf den Themen „Leben im Alter“ und „Pflege“ liegt. Zunächst hat sie Kontakt zu den Vereinen und Gruppierungen in der Gemeinde aufgenommen, die sich im sozialen Bereich engagieren, zum Beispiel zur Nachbarschaftshilfe, aber natürlich auch zum Pflegeheim, zu Unternehmen aus dem Pflege- und Sozialbereich und zu den Pfarreien. Sie versteht sich als Netzwerkstelle, will Angebote koordinieren und ausbauen und an die Menschen bringen, die sie brauchen. Natürlich ist sie auch wichtige Ansprechpartnerin für Seniorenreferentin Annemarie Neumair. Die Gemeinderätin hatte

das Projekt seniorengerechtes Wohnen einst angestoßen, der Arbeitskreis, der sich daraus gebildet hat, wird jetzt maßgeblich von Maike Runge koordiniert. Und schließlich wird Maike Runge auch mit dem Zollo eng zusammenarbeiten und so stets über wichtige aktuelle Themen aus ihrem Fachbereich informieren. Ihre Arbeit will Maike Runge flexibel gestalten und stets an Bedarf und Bedürfnissen der Menschen ausrichten. Welche das sind, wird die Sozialpädagogin direkt von den Menschen erfahren, denn ein wichtiger Teil ihrer Arbeit wird auch die Beratung sein. Darunter fallen Themen wie Gesundheit und Pflege, gesellschaftliche Teilhabe, Wohnen im Alter, finanzielle Hilfen oder Unterstützung bei psychischen Problemen. „Als Quartiersmanagerin informiere ich die Seniorinnen und Senioren passend zu ihren individuellen Anliegen und suche entsprechende Angebote mit und für sie heraus. Aber natürlich können auch Angehörige das Sozialbüro aufsuchen.“ Die Unterstützung beinhaltet zum Beispiel, wenn es um Anträge zu Sozialleistungen geht oder darum, die richtige Ansprechperson für ein bestimmtes Thema zu finden.



Für eine Beratung oder ein Gespräch können Sie unter der Telefonnummer **08167 - 6943-40** einen Termin mit Maike Runge vereinbaren.



Und dieses Sozialbüro ist derzeit noch im Rathaus, sobald das neue Wohnprojekt für Senioren, der „Angerhof“ aber steht, ist Maike Runge direkt vor Ort. Übrigens: Wie der Angerhof aussehen wird, welche Angebote es dort geben wird, können Sie im nächsten Zollo im März 2025 erfahren. *Text/Bild clb*

Visionär, Vernetzer, Vollblutpolitiker: Otto Wiesheu wird 80

Er ist wohl einer der berühmtesten Söhne Zollings: Dr. Otto Wiesheu. Am 31. Oktober feierte der ehemalige bayerische Wirtschaftsminister seinen 80. Geburtstag. Da gaben sich natürlich die Promis die Klinke in die Hand: Bürgermeister Helmut Priller, Edmund Stoiber, Monika Hohlmeier, Hartmut Mehdorn, Reinhold Bocklet, Kurt Faltlhauser, Thomas Goppel oder Angelika Niebler zum Beispiel kamen, um mit dem Jubilar zu feiern und über alte Zeiten und neue Herausforderungen zu sprechen. Man hat schließlich viel zusammen erlebt, hat viel gemeinsam auf den Weg gebracht, was heute noch wirkt. Da wäre zum Beispiel das Netzwerk „Bayern Innovativ“ zu

nennen, das nun dank Otto Wiesheu seit 1995 kleine und mittelständische Unternehmen erfolgreich mit der Wissenschaft vernetzt. Oder das Netzwerk „Bayern International“, mit dem Otto Wiesheu seit Mitte der 1990er Jahre die kleinen und mittelständischen Betriebe hinsichtlich Export und internationaler Zusammenarbeit gefördert hat. „Es ging insgesamt darum, Betriebe zu erhalten, zu stärken und Arbeitsplätze zu sichern“, sagt Otto Wiesheu. Und unter dieser Prämisse rief er schließlich auch noch „Bayern Kapital“ mit ins Leben, ein staatlicher Venture Capital Investor, der Gründer unterstützt und sie mit Investoren vernetzt. Lokales fördern und stärken und dabei immer

den Blick auf das große Ganze, auf den gesamten deutschen, aber auch auf den Weltmarkt haben – das war immer Otto Wiesheus Stärke. Und so wundert es nicht, dass auch ein Zuliefererkongress, den er bei Audi in Ingolstadt initiiert hat, in wenigen Jahren von 50 bayerischen Teilnehmern auf satte 1200 Teilnehmer aus ganz Deutschland und sogar international gewachsen war. Dass er heute noch den Vorsitz der Deutsch-Arabischen Freundschaftsgesellschaft innehat, passt da bestens ins Bild. Zu seinem runden Geburtstag ist es ihm daher ein großes Anliegen, mit dieser Arbeit auch den Frieden zwischen den Nationen zu unterstützen. „Das ist doch das Zentrale im Leben“, sagt er. Deshalb wünscht er sich auch einen anderen Ton in der Politik, auch in der Migrationspolitik. Man müsse schon unterscheiden können zwischen denen, die längst in Deutschland integriert sind, den Fachkräften, die wir suchen, und der illegalen Zuwanderung. Die simple Parole „Ausländer raus“ der AfD gehe an der Wirklichkeit völlig vorbei. *Text clb*



von links: Reinhold Bocklet, Europaminister a.D; Dr. Edmund Stoiber, Ministerpräsident a.D; Dr. Otto Wiesheu, Wirtschaftsminister a.D; Monika Hohlmeier, Kultusministerin a.D; Dr. Thomas Goppel, Umweltminister a.D; Prof. Kurt Faltlhauser, Finanzminister a.D



Redaktionstermine Zollo 2025

Ausgabe 1-25

Redaktionsschluss 31.1.
Erscheinungstermin 7.3.

Ausgabe 2-25

Redaktionsschluss 30.4.
Erscheinungstermin 6.6.

Ausgabe 3-25

Redaktionsschluss 25.7.
Erscheinungstermin 6.9.

Ausgabe 4-25

Redaktionsschluss 24.10.
Erscheinungstermin 6.12.

Pedal-Power



Stadtradeln 2024 bringt über 3000 Euro für die Jugend

Ganz Zolling war im Sommer in Bewegung, denn die Gemeinde hat sich auch heuer wieder an der Aktion Stadtradeln beteiligt. Und das mit Erfolg. Zwar hat man die Ergebnisse der Vorjahre knapp verfehlt, aber ein vierter Platz in der Landkreiswertung war immer noch drin. 297 engagierte Radlerinnen und Radler in 31 Teams haben gemeinsam beeindruckende 70.820 Kilometer auf den Tacho gebracht. Damit hat die Gemeinde stolze 12 Tonnen CO₂ eingespart. Und es gibt noch eine gute Nachricht: Für jeden geradelten Kilometer spendet die Gemeinde auch diesmal wieder fünf Cent an

die Jugendarbeit der Zollinger Vereine. In Summe kommen so also 3.541 Euro zusammen, die der Jugendförderung zugutekommen. „Ihr tretet in die Pedale und die Gemeinde zahlt“, fasste der Bürgermeister das Konzept zusammen und bedankte sich bei allen Beteiligten für den großartigen Einsatz.

Neben der Gesamtwertung werden natürlich auch Team- und Einzelleistungen beachtet. Und wer sich reinhängt, der soll auch gewürdigt werden. In der Gemeinderatssitzung im Oktober zeichnete der Gemeindechef die besten Radler in zwei Kate-

gorien aus: „Bestes Team nach Kilometern pro Kopf“ und „Beste Einzelleistung“. Er überreichte den Gewinnern Urkunden und einen Präsentkorb mit allerlei Leckereien als Anerkennung für ihre beeindruckenden Leistungen.

Text/Bild: clb



Eine Urkunde für beste Ergebnisse in der Team- oder Einzelwertung bekamen Herbert Prüglmeier (Platz 3 Team FFW Appersdorf), Karsten Vollert (Platz 1 Einzelwertung), Johann Riedmaier (Platz 3 Einzelwertung, Platz 1 Team Riedis & Friends) und Willi Schulz (Platz 2 Team UBZ).

Die Gewinner in der Kategorie „Beste Einzelleistung“:

1. Platz: Karsten Vollert mit unglaublichen 1.571 Kilometern
2. Platz: Christian Brand mit 1.409 Kilometern
3. Platz: Johann Riedmaier mit 1.407 Kilometern

Die Gewinner in der Teamwertung „Kilometer pro Kopf“:

1. Platz „Riedis&Friends“ mit 990 Kilometern pro Kopf
2. Platz Team UBZ mit 702 Kilometern pro Kopf
3. Platz Freiwillige Feuerwehr Appersdorf mit 518 Kilometer pro Kopf



Oberappersdorf im Umbruch

Großprojekt Ortsdurchfahrt: Sanierung bringt viele weitere Verbesserungen

In Oberappersdorf wird's ungemütlich, denn im Jahr 2026 finden massive Bauarbeiten in der Ortsmitte statt. Doch die Unannehmlichkeiten werden sich lohnen, denn das Dorf bekommt eine komplett sanierte Ortsdurchfahrt, neue Gehsteige, Verbesserungen an neuralgischen Stellen und einen eigenen Regenwasserkanal (siehe Artikel S. 7).

Der Landkreis will im Jahr 2026 die komplette Ortsdurchfahrt Oberappersdorf sanieren und zwar von der Einmündung Angerstraße bis zur Einmündung „Am Pfannenstiel“. Die Straße wird teilweise verbreitert, Einmündungsbereiche werden mit saniert, zum Beispiel der in die Gerlhauser und in die Nandlstädter Straße. Der Staat fördert diesen Vollausbau mit 60 Prozent. Eine Auflage ist jedoch, dass danach zehn Jahre lang die Straßendecke geschlossen bleibt, Tiefbauprojekte wie Kanalsanierungen sind also dann nicht möglich – sonst müssen Fördergelder anteilig zurückgezahlt werden. Da heisst es jetzt natürlich für die Gemeinde, gut zu planen. Für Verwaltung und Gemeinderat bedeutet das, zügig solide Entscheidungen mit Weitblick zu treffen, denn einiges lässt sich gut im Zuge der Straßensanierung erledigen. Und das spart Geld und Zeit.

Zum Beispiel werden alle Gehwege ent-

lang der Hauptstraße neugestaltet. Die müssen ja für die Sanierung ohnehin aufgebrochen werden, also will die Gemeinde die gleich neu pflastern und zwar auf ganzer Strecke mit Betonsteinpflaster, wie es schon in manchen Abschnitten verlegt ist. Die Pflastersteine haben den Vorteil, dass man bei einer notwendigen Öffnung nur einzelne Steine herausnehmen kann, statt die ganze Decke aufbrechen zu müssen. Die Kosten für die Gehsteigsanierung trägt zum Teil der Landkreis und zum Teil die Gemeinde.

Aber es gibt noch mehr zu tun in Oberappersdorf. Aus dem Gemeinderat heraus hat sich deshalb eine Arbeitsgruppe speziell dafür gegründet – das Team SOAP (Sanierung Ortsdurchfahrt Appersdorf). Die beiden Oberappersdorfer Gemeinderäte Gottfried Glatt und Wolfgang Hiltz sowie Karlheinz Wolf werden dann gemeinsam mit dem Bürgermeister weitere sinnvolle Maßnahmen sammeln und diskutieren. Zum Beispiel will man die Einmündung zum Maurer Berg hinsichtlich des Gehwegverlaufs umgestalten, auch die Beleuchtung wird nochmal überprüft und Brennstellen wo nötig von privaten auf öffentlichen Grund gelegt; der Dorfplatz mit Bushaltestelle bekommt ein neues Gesicht und soll barrierefrei werden und es muss

überlegt werden, wo Querungshilfen sinnvoll sind.

Die Planungen haben bereits begonnen und werden inklusive Auftragsvergaben noch im Jahr 2025 über die Bühne gehen. Dann beginnt man ab dem Frühjahr 2026 mit den Arbeiten, direkt nach der 150-Jahr-Feier der Freiwilligen Feuerwehr. Natürlich ist es Bürgermeister Helmut Priller sehr wichtig, die Bevölkerung in den Prozess mit einzubeziehen. Daher auch der Arbeitskreis: Die Mitglieder sind auch Ansprechpartner für die Bürger in dieser Sache. Vorschläge können so quasi auf dem schnellen Dienstweg gemacht werden.

Außerdem ist eine große Infoveranstaltung geplant, in der das Projekt umfassend vorgestellt wird. „Es ist uns wichtig, dass die Bürger Bescheid wissen“, sagt der Gemeindechef. Transparenz sei hier oberstes Gebot. Und er macht keinen Hehl daraus, dass es hin und wieder ungemütlich werden wird während der Bauphase: „Es wird immer wieder zu Beeinträchtigungen für die Anwohner und Pendler kommen und auch zu Vollsperrungen.“ Da heisst es durchhalten und gelassen bleiben und immer das Ziel im Blick halten. Denn Helmut Priller weiß: „Das geht am besten, wenn alle mitmachen.“

Text: clb



Die rote Linie zeigt das fehlende Teilstück des Regenwasserkanals, das im Zuge der Sanierung der Ortsdurchfahrt neu verlegt wird.

Regenrückhaltebecken – Hochwasserschutz für Oberappersdorf

Regenrückhaltebecken sind eine wichtige Säule im Hochwasserschutz. In Oberappersdorf wird mit dem Umbau des Kanalsystems die Größe des Regenrückhaltebeckens auch gleich nochmal neu berechnet. Denn mit der Teilung von Abwasser- und Regenwasserleitung kommt mehr Wasser im Rückhaltebecken an. Die Gemeinde will sichergehen, dass das Volumen auch längerfristig ausreicht.

Die Becken, die im ersten Moment meist kaum erkennbar sind, sind dafür da, bei starken Regenfällen das Wasser so lange wie möglich zurückzuhalten und langsam abzuleiten, in Oberappersdorf zum Beispiel in den Ambach. So wird vermieden, dass das kleine Bächlein flutartig anschwillt und übertritt. Ein zusätzlicher Stauraumkanal, der einen Durchmesser von einem Meter hat, wird in Oberappersdorf als weiterer Puffer dienen.

Diese dicke Leitung liegt noch vor der Vorfilteranlage und dem Schlammfang des Rückhaltebeckens und kann große Wassermengen aufnehmen. Von dort läuft das Wasser gedrosselt durch eine 30-Zentimeter große Leitung ins Becken. Der Durchmesser der Leitung vom Rückhaltebecken in den Ambach hat dann nur noch einen Durchmesser von 20 Zentimetern, damit das Wasser eben langsam abfließt. „Der Ambach fließt ja auch weiter zu anderen Ortschaften, da müssen wir hier oben schon entlasten“, erklärt Bürgermeister Helmut Priller die Maßnahme zum Hochwasserschutz. Sollte das Becken tatsächlich einmal volllaufen, sorgt ein direkt angrenzender Überlaufbau für Entlastung.

Die Regenrückhaltebecken sind nur eine von vielen Maßnahmen zum Hochwasserschutz, die in der Gemeinde im Gange sind. Auch für das Zollinger Sportheim, das im Frühsommer sehr stark vom Hochwasser betroffen war, sollen zum Beispiel sinnvolle Schutzmaßnahmen getroffen werden. Hier hat man bereits Experten zu Rate gezogen. Der Zollo wird natürlich regelmäßig über neue oder fertiggestellte Projekte in Sachen Hochwasserschutz dazu berichten.

Getrennte Wege

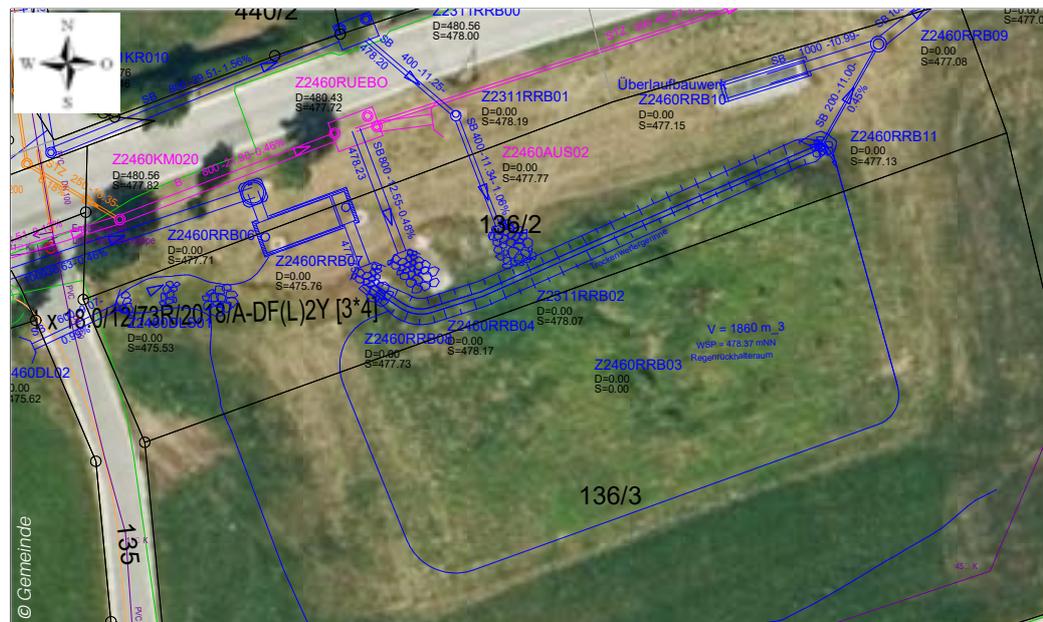
Im Zuge der Großbaustelle teilt man die Abwasserkanäle – Anschlussmöglichkeiten für Anlieger

Regenwasser belastet eine Kläranlage und verursacht unnötige Kosten. Am Ende zahlen das alle. Deshalb ist es das Bestreben der Gemeinde, das Regenwasser gesondert abzuleiten, indem man Regenwasser- und Brauchwasserleitungen trennt. In Oberappersdorf steht genau das nun im Zuge der Sanierung der Ortsdurchfahrt an, denn nach der großen Baumaßnahme darf die Straße für zehn Jahre nicht mehr geöffnet werden, sonst muss die Gemeinde einen Teil der Fördergelder zurückzahlen.

Eine gute Gelegenheit, gleich den Teilneubau des Kanals durchzuziehen. Denn derzeit laufen Regenwasser und Brauchwasser durch eine Leitung und damit läuft viel mehr Wasser als notwendig in die Kläranlage. Von der Angerstraße bis zur Einmündung Brünnlstraße werden ganz neue Leitungen dafür verlegt. Sie sollen dann über die Gullis das Regenwasser ins Rückhaltebecken leiten und von dort in den Ambach.

Für die Anlieger an der Hauptstraße ist der Kanalbau eine einmalige Gelegenheit, die Ableitung von Regen- und Brauchwasser kostengünstig zu trennen und sich an den neuen Kanal anzuschließen. „So können sie von den gesplitteten Abwassergebühren profitieren“, sagt Daniel Vrhovnik vom Zollinger Bauamt. Der Tiefbauexperte empfiehlt es den Anliegern dringend, wenn es technisch machbar ist, denn bei Sanierungen und größeren Umbauten auch auf Privatgrundstücken ist die Wassertrennung ohnehin seit einiger Zeit verpflichtend. Und auch Privatleute müssen gegebenenfalls Fördermittel der Straßensanierung zurückzahlen, wenn sie für einen nachträglichen Kanalanschluss die Straßendecke öffnen müssen. Über die Möglichkeiten für Anlieger und den Hintergrund zur Teilung des Abwasserkanals wird die Gemeinde die Anlieger in einem Schreiben natürlich noch einmal gesondert informieren.

Text: clb, Bild: Gemeinde



In der Grafik sieht man die Zu- und Abläufe des Regenrückhaltebeckens am östlichen Ortsrand von Oberappersdorf.



Schnaps, Showtanz und Anouschka Horn

Die Zollinger Senioren haben ein abwechslungsreiches Jahr hinter sich

Langeweile – das kennen die Zollinger Senioren nicht. Denn das Team um Seniorenbeauftragte Annemarie Neumair gestaltet ein abwechslungsreiches Programm durch das ganze Jahr und bekommt dafür jede Menge Lob. Zahlreiche Stammgäste bei Ausflügen und im Seniorencafé zeigen, wie wichtig und hoch geschätzt diese Angebote sind.

Kein Wunder, denn Annemarie Neumair und ihr Team – Hildegard Reinhardt, Manuela Flohr, Wolfgang Radecker sowie Florian und Verena Haider – haben tolle Ideen. Wie wäre es zum Beispiel mit einem Bus-Ausflug in die Tropen? Ja, richtig gelesen. Voll besetzt ging es nach Weihenlinden ins Tropenhaus, das gefüllt ist mit köstlichsten Früchten. Von Papaya bis Charapita, von Nopalitos bis Kurkuma gab es dort im Frühjahr allerhand zu probieren und zu entdecken. Ins Kloster St. Josef in Furth mit seiner hauseigenen Destillation ging dann der traditionelle Herbstausflug im September. Natürlich stand auch hier eine Verkostung auf dem Programm, anschließend kehrte man noch ins Klosterstüberl ein für eine kleine Stärkung. Und dann ist da noch das Seniorencafé, das aus dem Ortsleben nicht mehr wegzudenken ist. Vier Mal im Jahr findet es statt und mit jedem Mal wird es gefühlt voller, findet Annemarie Neumair. 90 Gäste und mehr, das sei mittlerweile ganz normal, sagt die Seniorenbeauftragte. Daher hat sie im Gemeinderat auch angeregt, das Hinterzimmer mit dem



Tatkräftig unterstützen Manfred Sellmaier, Manuela Flohr und Maximilian Falkner das Seniorencafé und verbreiten dabei richtig gute Laune.

Gastraum durch eine Schiebetür zu verbinden, so dass man den Gastraum bei Bedarf vergrößern kann. Bürgermeister Helmut Priller will das nun prüfen lassen.

Dass so viele so gern ins Seniorencafé kommen, wundert nicht, schließlich steckt viel Herzblut drin und das Team lässt sich immer etwas einfallen. Wie zum Beispiel die musikalischen Schmankerl von Walter Pollack aus Flitzing und seinen Musikerfreunden im Frühjahr; oder die Einlage der „Hobby Dancer“, einer Frauentanzgruppe, die zur Freude ihres Publikums mit Showtanz, Bauchtanz und Country eine flotte Sohle aufs Parkett warf. „Unsere Gäste sind schier ausgeflippt“, erinnert sich Annemarie Neu-



Einen exotischen Ausflug in die Tropen nach Weihenlinden unternahm man heuer im Frühjahr.

mair und lacht. Und auch die von der Metzgerei Karl spendierten Würstl kamen super bei den Gästen an. „Für solche Unterstützung sind wir natürlich sehr dankbar“, betont die Seniorenbeauftragte.

Promi-Besuch gab es übrigens auch: die bekannten BR-Moderatorin Anouschka Horn, deren Wurzeln in Hartshausen liegen, war zu Gast. Sie erzählte über ihr Leben und ihre Karriere und bekam dafür von fast 100 Zuhörern begeisterten Beifall. Wann kommt man auch schon einer berühmten Moderatorin so nah? Die Gäste des Seniorencafés jedenfalls sehen das allabendliche Rundschauamagazin nun sicher mit ganz anderen Augen.

Text: clb, Bilder: privat



Die „Hobby Dancer“ warfen eine flotte Sohle aufs Parkett und sorgten damit für Stimmung.



Promibesuch: Seniorenreferentin Annemarie Neumair freute sich über BR-Moderatorin Anouschka Horn.

Zwei Termine zum Vormerken:

Seniorencafé mit Nikolausbesuch
am Sonntag, 8. Dezember 2024,
von 14 bis 17 Uhr im Bürgerhaus

Seniorenfasching
am Sonntag, 19. Januar 2025,
ab 14 Uhr im Bürgerhaus

Wünsche willkommen

Neue Gemeindejugendpflegerin Sonja Benz will wissen, was die jungen Zollinger brauchen

Was braucht die Zollinger Jugend? Welche Wünsche haben die jungen Menschen für ihre Freizeit? Welche Themen beschäftigen sie? Sonja Benz, die neue Jugendpflegerin der Gemeinde, will genau das wissen. Ihre ersten Monate in ihrer neuen Stelle sind daher vor allem geprägt von Recherche, Kennenlernen, Nachfragen und Zuhören. Und wenn sie weiß, was sie wissen muss, will sie Angebote machen, die die Kinder und Jugendlichen erreichen und abholen, wo sie gerade stehen. Seit Juli ist Sonja Benz nun in Teilzeit in Zolling. Die Gemeinde teilt sich die Gemeindejugendpflegerin des Kreisjugendrings mit der Nachbargemeinde Langenbach. Da die gemeindliche Jugendarbeit abseits der Vereine lange brachlag, baut Sonja Benz sie nun von Grund auf neu auf. Dazu gehört es, eine umfassende Bestandsaufnahme zu machen. Das beinhaltet nicht nur die Analyse von Prognosen zur Bevölkerungsentwicklung und -struktur sowie zu Themen wie Jugendarbeitslosigkeit, sondern auch der Kontakt zu Institutionen und Vereinen vor Ort: welche Vereine gibt es, wie gestalten sie ihre Jugendarbeit, welche Angebote gibt es außer in den Vereinen und wie wird das Angebot insgesamt von den jungen Menschen angenommen? Mit diesen Fragen ist die 34-jährige in viele Gespräche gegangen, auch der Kontakt zur Schule und zur offenen Ganztagschule gehörten dazu. „Die Schule ist ein wichtiger Anknüpfungspunkt für mich, dort werde ich mich auch den Kindern und Jugendlichen vorstellen“, erklärt die Pädagogin. Denn wichtiger als alles andere ist der Kontakt zu ihrer Zielgruppe, den Kindern und Jugendlichen aus der Gemeinde. Welche Wünsche und Ideen haben sie? Welche Sorgen und Nöte? In Gesprächen will sie das herausfinden, aber auch in einer großen Jugendbefragung, die gerade konzipiert wird. Da haben die jungen Zollinger die Gelegenheit, das zukünftige Angebot mitzugestalten. Bis Jahresende soll die



Wünsche und Ideen sind willkommen! Nehmt Kontakt zu Sonja auf:
jugendarbeit@zolling.de

Analyse abgeschlossen sein und dann will Sonja Benz richtig anpacken: der Jugendtreff im Keller des Kinder- und Jugendhauses an der Moosburger Straße soll wieder zum Leben erweckt werden. Die Basis ist gut, doch die Räume brauchen ein „Make-over“, findet Sonja Benz. „Da würde ich gern die Jugendlichen mit einbinden“, sagt sie über ihre Pläne für das kommende Frühjahr. Schließlich sollen sie sich in den Räumen wohlfühlen. „Es soll ihr Treffpunkt werden“, betont die 34-Jährige. Sonja Benz möchte außerdem Angebote über den Treff hinaus etablieren, dazu gehört zum Beispiel auch eine Sprechstunde, in die die Jugendlichen mit ihren Problemen kommen können. Sonja Benz möchte Ansprechpartnerin sein, Unterstützung bieten und die Kinder und Jugendlichen in ihrer Entwicklung fördern. Auch politische Bildung ist Teil ihrer Überlegungen. „Man könnte eine regelmäßige Jugendversammlung einberufen, in der die Jugendlichen ihre Themen zusammentragen und darüber mit der Gemeinde in Kontakt kommen“, erklärt sie die Idee. „Später ist dann auch ein richtiges Jugendparlament denkbar“, beschreibt sie ihre Zukunftsvisionen. Und auch Ausflüge, die man gemeinsam mit anderen Gemeinden organisiert, sind geplant. Der erste – die Fahrt in den Europapark (siehe Foto) – hat schon stattgefunden. Weitere werden folgen. All das kann natürlich nur funktionieren, wenn die jungen Zollinger dabei sind, mitmachen, sich einbringen. Und das ist der größte Wunsch, den Sonja Benz für ihre zukünftige Arbeit in Zolling hat. *Text: clb*



Steckbrief Sonja

Wie alt bist Du?

Ich bin 34 Jahre alt.

Wo kommst Du her?

Ich bin in Ulm aufgewachsen und wohne seit 5 Jahren in Freising.

Bist Du ein Einzelkind?

Nein, ich hab eine Zwillingsschwester und eine ältere Schwester.

Welche Musik magst Du?

Ich höre am liebsten Popmusik aus den 90-ern, wie die Backstreet Boys oder Britney Spears.

Hast Du ein Haustier?

Ich mag Katzen sehr gerne, habe aber leider eine Katzenhaarallergie. Ich habe also keine Katze und auch sonst kein Haustier.

Was ist dein Lieblingsgericht?

Ich esse sehr gerne Kässpätzle.

Und welche Süßigkeiten magst du gern?

Ich esse gern saure Gummibärchen.

Hast Du ein Hobby?

Ich spiele seit meiner Kindheit sehr gerne Theater.

Warum magst du deinen Job?

Weil er sehr abwechslungsreich ist und weil ich durch meinen Job Kontakt zu vielen tollen Menschen habe. Außerdem ist es mir ein absolutes Herzensanliegen, junge Menschen zu stärken, und diese Möglichkeit gibt mir meine Arbeit.

Aufregende Tage verbrachten die Jugendlichen aus Zolling und einigen Nachbargemeinden im Herbst im Europapark.



Diridari dankeschön

Zollinger Kraftwerk spendet 1000 Euro an die Zollinger Wehr und Bobbycars an die Strolche



Flotte Flitzer für kleine Strolche überbrachte Kraftwerksleiter Roman Ritter (r.). Darüber freuten sich (v.l.) Bürgermeister Helmut Priller, Manuela Stöcklein (stellv. Leitung) und die Kinder sehr.



Gute Nachbarschaft ist wichtig – das findet auch das Onyx Kraftwerk Zolling und machte zwei Spenden an lokale Einrichtungen. Für strahlende Gesichter sorgten fünf Bobby Cars, die Onyx an den Kindergarten „Kleine Strolche“ in Zolling übergab. „Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bekommen zur Geburt ihres Kindes ein Bobby Car geschenkt“, erklärte Kraftwerksleiter Roman Ritter.

„Mit der Spende möchten wir auch den Kindern in unserer Nachbarschaft eine Freude machen und gleichzeitig ihre motorische Entwicklung unterstützen.“ Bei der Übergabe der kleinen Flitzer war die Freude bei Manuela Stöcklein, stellvertretende Leiterin der „Strolche“ und bei Bürgermeister Helmut Priller groß.

Aber auch die Erwachsenen gingen nicht leer aus: Mit einer Spende von 1.000 Euro bedankte sich das Onyx Kraftwerk Zolling bei der Freiwilligen Feuerwehr Zolling, denn sie unterstützt das Kraftwerk bei internen Veranstaltungen immer wieder tatkräftig.

„Die Freiwillige Feuerwehr hilft uns seit Jahren bei Einsätzen und Übungen. Mit der Spende möchten wir uns diesmal besonders für ihre logistische Hilfe bedanken“, sagte Roman Ritter. Den symbolischen Scheck haben Schriftführer Christoph Schaupp, Kommandant Wolfgang Westemeier, Beisitzer Stephan Trostl und Vorstand Christian Sellmaier von Roman Ritter entgegengenommen.

Text/Bilder: Onyx

Für jahrelange Unterstützung bei Einsätzen und Übungen bedankte sich Kraftwerksleiter Roman Ritter (r.) bei der Freiwilligen Feuerwehr Zolling mit einer Spende. Die nahmen (v.l.) Vorstand Christian Sellmaier, Beisitzer Stephan Trostl, Kommandant Wolfgang Westemeier und Schriftführer Christoph Schaupp entgegen.

Bärentatzen

von Annemarie Neumair

Annemarie Neumair ist eine begnadete Plätzchenbäckerin. Es gibt ein paar Sorten, die gehören für die Gemeinderätin jedes Jahr in ihre Plätzchendo-se. Dazu zählen auch die Bärentatzen. Das Rezept ist etwas ganz Besonderes für Sie: „Ich habe es vor vielen Jahren von einer alten Zollinger Bäuerin bekommen, ein Familienrezept“, erzählt die Seniorenbeauftragte. Damit sind die Bärentatzen also echte Zollinger Leckereien. Viel Spaß beim Nachbacken!



ZUBEREITUNG

Aus den Zutaten stellt man einen Rührteig her. Es ist ganz wichtig, dass das Marzipan dafür ganz weich ist, sonst wird der Teig nicht glatt und fein, sondern krümelt.

Anschließend spritzt man die Tatzen auf das Backblech und schiebt sie bei 170 Grad für etwa 10 Minuten in den Ofen.

Danach das Nougat schmelzen und warm auf die Plätzchenhälften streichen und diese dann zusammenkleben.

Wenn das Nougat erkaltet ist, die Plätzchen in Schokolglasur tauchen und mit den Pistazien betreuen.



Zutaten

Bärentatzen

- 50g Marzipan
- 150g Zucker
- 250g Butter
- 2kl. Eier
- 1Pr. Salz
- Zitronenschale
- 175g Stärkemehl
- 200g Mehl
- 50g Kakao

Fülle

- 100g Nougat
- Schokoladenglasur
- Pistazienstreusel

Weihnachten grenzenlos

Wie Menschen aus aller Welt in Zolling das Fest feiern und was uns alle dabei eint

Gänsebraten, Fondue oder Würstl mit Sauerkraut, Christmette oder Familiengottesdienst – oder vielleicht auch gar kein Kirchenbesuch? Die Traditionen an Weihnachten sind vielfältig. Fest steht aber für alle Christen: der Heilige Abend ist am 24. Dezember. Aber wie feiert man das Fest von Christi Geburt in anderen Kulturen? Was kommt dort auf den Tisch? Welchen Stellenwert hat dieser Tag? Der Zollo war beim „Café International“ des Helferkreises und hat bei den Gästen nachgefragt.

Inesa und Ihor Dubynehuk kommen aus der Ukraine. Dort lebte man nach dem russisch-orthodoxen Jahreskreis, also nach dem julianischen Kalender. Dem entsprechend hat man Weihnachten am 7. Januar gefeiert. So war es zumindest in der Vergangenheit, denn seit Kriegsbeginn ist das anders: „Man hat Weihnachten verlegt auf den 24. Dezember, wie hier in Deutschland“, erzählt das Paar. Und Ihor Adamenko, ebenfalls Ukrainer fügt mit fester Stimme an: „Das machen wir aus Prinzip. Wir haben uns von

Russland abgewendet“, sagt er. Privat haben viele Ukrainer das Weihnachtsfest schon lange am 24. Dezember gefeiert, aber die ukrainische Kirche habe sich offiziell noch am russisch-orthodoxen Jahr orientiert. Mit Kriegsbeginn hat auch die Kirche einen Wandel vollzogen und den jetzt gregorianischen Kalender übernommen.

Doch auch, wenn das Datum sich nun offiziell verschoben hat, die Traditionen bleiben. Und Essen hat einen wichtigen Stellenwert. 12 spezielle Gerichte kommen bei ukrainischen Familien auf den Tisch, allesamt vegetarisch. Da steht dann zum Beispiel Kutja, ein süßer Weizenbrei mit Honig und Nüssen auf der Festtafel und Holubtsi – gefüllte Kohlrouladen – und auch Borschtsch und Pilzsuppe. Für Vegetarier ist die Festtafel ein kulinarisches Gedicht. „Wer ganz traditionell lebt, für den ist die Zeit vor Weihnachten Fastenzeit, Fleisch gibt es erst am ersten Weihnachtsfeiertag“, erklärt Ihor Adamenko. Ob seine Familie auch fastet? Auf diese Frage schütteln er und seine Frau Maryana lachend den Kopf.

„Bei uns sind es nicht zwölf, sondern neun traditionelle Gerichte, das Neunerlei“, erzählt Susann Liebe vom Helferkreis. Sie kommt aus dem deutschen Weihnachtsland, dem Erzgebirge. Allerdings sind die neun Gerichte dort nicht alle vegetarisch: Bratwurst gehört zum Beispiel dazu, aber auch Sauerkraut und Linsen. „Die stehen fürs Geld“, erklärt sie. Ganz wichtig im Erzgebirge ist die Dekoration. „Bei uns wird viel mehr geschmückt und beleuchtet, als hier in Bayern“, weiß sie. Vor allem Licht habe einen wichtigen Stellenwert in der Mittelgebirgsregion. Und natürlich der Kirchengang, der gehört einfach dazu.

So wie auch bei Okubagebriel Asgodom aus Eritrea. Dort richtet sich das religiöse Jahr ebenfalls nach dem julianischen Kalender, aber aufgrund lokaler Traditionen kommt es im orthodoxen Kirchenjahr zu kleinen Unterschieden. Deshalb feiert man in Eritrea Weihnachten – oder Genna, wie es dort heißt – am 11. und 12. Januar. Es ist ein wichtiges Fest und der Gottesdienst ist fester Bestandteil.





Das Fest Genna feiert die Familie Asgodon aus Eritrea im Kreise von Freunden und Familie.



Egal welcher Nationalität sie angehören, die Besucher im Café International sind sich einig: Wichtige Festtage wie Weihnachten sollen Menschen zusammenbringen.

„Man geht am Vorabend in die Kirche und betet, der Priester hält Gottesdienst bis in die Morgenstunden“, erzählt er. Danach wird zusammen gefeiert und gegessen, in großer Gemeinschaft oder in der Familie. Man trägt Festkleidung, beschenkt sich gegenseitig mit selbst geschlachtetem Fleisch, lädt sich ein und verteilt an ärmere Familien Geschenke wie Hühner oder Kleidung. Teilen und Gemeinschaft hat in Eritrea eine große Bedeutung an Weihnachten. Familie Asgodom verbringt das Fest in München zusammen mit vielen anderen Familien aus Eritrea und lebt so die Tradition.

Sultan Fasan lauscht interessiert. Sie ist Muslimin, kommt aus der Türkei und lebt seit 1989 in Zolling. „Bei uns sind Neujahr, Ramadan und Opferfest die wichtigen Tage im Jahr, Weihnachten hat keine Bedeutung, auch wenn es im Islam der Tag von Mohameds Geburt ist“, sagt sie. Dies sei von Mohamed so gewollt, erklärt Khairmuhmad Yadgari aus Afghanistan. „Mohamed ist am gleichen Tag geboren und gestorben und er sagt, man solle weder feiern noch trauern.“

Man bete lediglich an diesem Tag, der jedes Jahr auf ein anderes Datum fällt, denn Muslime leben nach dem islamischen Kalender, der sich am Mondzyklus orientiert. Aber die deutsche Advents- und Weihnachtszeit bestimmt trotzdem das Leben vieler Muslime in Deutschland, vor allem, wenn sie Kinder haben. „Wir feiern natürlich mit unseren Kindern alle Feste in der Schule mit und basteln zum Beispiel Adventsschmuck in Schule und Kindergarten“, sagt der junge Vater aus Afghanistan. Und Sultan Fasan ergänzt, dass die Kinder natürlich auch einen Adventskalender haben. „Wir mischen unsere Traditionen einfach und die Kinder brauchen das, sie wollen dazugehören“, sagt Khairmuhmad Yadgari und lacht. Er findet das schön. Auch bei deutschen Freunden sitzt man mal mit Plätzchen um den Adventskranz.

Gar keinen religiösen Bezug hat laut Ainaz Gehodabandehloo das persische Pendant zum Weihnachtsfest: Norooz. „Es ist das Frühlingsfest, steht für Geburt, Neubeginn und Aufbruch in eine neue Zeit“, sagt die junge Iranerin. Es wird im März gefeiert und ist



Traditionelle Speisen und Getränke sind fester Bestandteil der Festtage.

ein wichtiges Fest im Jahr, an dem man sich auch Geschenke macht. Vornehmlich Geld, das dann aber zum Beispiel in einen Gedichtband des persischen Dichters Hafiz gelegt wird, auf die Seite des persönlichen Lieblingsgedichts. Hafiz ist untrennbar mit dem Frühlingsfest verbunden. Man trägt sich Verse des Dichters vor oder verschenkt eben mit dem Geld auch seine Gedichte. Große Bedeutung hat auch der Haft-Sin-Tisch, der „Tisch der sieben S“: Sieben Gegenstände, die alle mit dem Buchstaben S beginnen und eine Bedeutung haben. Knoblauch zum Beispiel, der für Schutz und Energie oder Weizengras, das für Wachstum steht; Essig, als Symbol für Reife und Weisheit und das Gewürz Sumak, das die Farbe der Morgendämmerung repräsentiert, den Sieg von Licht über Dunkel. Auch wieder eine direkte Verbindung zum europäischen Weihnachtsgedanken: Jesus, das Licht für die Welt.

Man kann also nach diesem gemeinsamen Nachmittag um den Tisch im Zollinger Pfarrheim eines festhalten: So unterschiedlich die Traditionen auch sein mögen, so verschiedenen die Anlässe sind – ob religiös oder kulturell – alle Kulturen aus der Runde im Café International feiern einmal im Jahr ein Fest, bei dem es um Gemeinschaft geht, ums Teilen, um Geburt und Neubeginn. So verschieden wir also sind, der Wunsch nach Verbindung bringt uns Menschen zusammen, egal woher wir kommen, wie wir aussehen und an was wir glauben. Und ist das nicht der Wert von Weihnachten, dem „Fest der Liebe“?

Text: clb, Bilder: clb/privat

Drei „Ex“ packen aus

Der Zollo im Gespräch mit den drei ehemaligen Bürgermeistern

Was machen eigentlich die ehemaligen Bürgermeister von Zolling heute? Wie blicken sie auf ihre Amtszeit zurück? Der Zollo hat sich mit den drei ehemaligen Rathauschefs Franz Obermeier (78, Bürgermeister von 1978 bis 1996), Georg Wiesheu (82, Bürgermeister von 1996 bis 2008) und Max Riegler (71, Bürgermeister von 2008 bis 2020) unterhalten. Wir wollten wissen, wie sich ihrer Perspektive nach dem Amtsende verändert hat und welchen Einfluss die Gemeindepolitik auf ihr Leben hatte. Und was sind ihre Gedanken zu den heutigen Entwicklungen in Zolling? Die Antworten bieten teils überraschende Einblicke in das Leben nach der Politik und die Verbindung der drei Herren zur Gemeinde.



Franz Obermeier
1978 bis 1996

Herr Obermeier, Sie waren nicht nur Kommunalpolitiker sondern auch Bundestagsabgeordneter. Wie halten Sie es mit der Politik? Im Kleinen, wie im Großen?

Das verfolge ich noch. Sowohl, als auch. Auch wenn die Intensivität nachgelassen hat. Der Schwerpunkt liegt jetzt bei der Familie. Bei meiner Frau, meinen Kindern und den Enkelkindern.

Vermissen Sie es aktiv zu gestalten und Entscheidungen für die Allgemeinheit treffen zu können?

Ja, das vermisse ich schon, aber ich versuche das auf mein näheres Umfeld zu konzentrieren. Meine Frau ist in der Nachbarschaftshilfe engagiert. Ich unterstütze sie darin und helfe mit, wo ich kann.

Was würden Sie heute anders machen?

Also, ich denk mir oft, ich hätte mich mehr um die internationalen Verbindungen in der Wirtschaftspolitik kümmern müssen. Ich war unter anderem ja im Wirtschaftsausschuss tätig und mehrfach in China. Ich

habe Erfahrungen gemacht, die damals schon auf die heutige Entwicklung hingedeutet haben. Da hätte ich mich noch klarer positionieren und ausdrücken können, gegenüber Vertretern der chinesischen Regierung.

Gibt es etwas, das Sie nach ihrer Amtszeit ganz neu für sich entdeckt haben?

Nach meiner aktiven Zeit, habe ich begonnen mich mit Bienenvölkern zu beschäftigen. Ich bin jetzt Imker. Zusammen mit meinem Sohn habe ich zwölf Bienenvölker. Die Honigproduktion findet bei mir im Haus statt. Draußen hängt ein großes Schild: „Honig aus eigener Imkerei“. Da holen sich die Leute ihren Honig ab. Gerade habe ich für die Nachbarschaftshilfe sechzig Honiggläser hergerichtet, die demnächst an Bedürftige im Ort verteilt werden.

Was wäre Ihr größter Wunsch für Zolling?

Mein größter Wunsch ist, dass der Zusammenhalt innerhalb der Bevölkerung noch größer wird. In den Vereinen, aber auch in der Gesellschaft insgesamt. Da wäre meiner Meinung nach noch Luft nach oben.

Herr Wiesheu, was war für Sie das Prägendste in ihrer Amtszeit? Worauf kam es Ihnen im Rückblick am meisten an?

Darauf gibt es aus meiner Sicht eigentlich eine leichte Antwort: Es war die tolle Zusammenarbeit zwischen erstem und zweitem Bürgermeister und den Gemeinderäten. Es waren auch die Gemeinderatsitzungen, in denen immer sehr sachlich über die anstehenden Probleme und Vorhaben diskutiert und entschieden wurde. Damit konnte in meiner Amtszeit auch vieles erreicht werden.

Wie blicken Sie auf die aktuelle Entwicklung der Gemeinde. Verfolgen Sie das Geschehen?

Ich verfolge das von außen. Aber eines muss ich ganz klar sagen, ich mische mich nicht mehr ein. Ich spreche mit meinem Sohn Christian, der ja Gemeinderat ist, schon darüber, aber ich versuche nicht, Einfluss zu nehmen.

Was würden Sie heute anders machen?

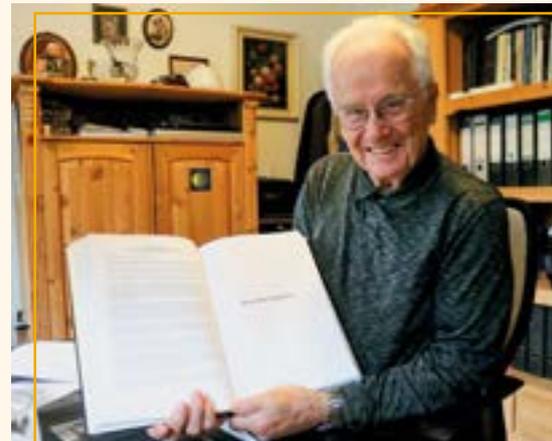
Ich denke oft darüber nach. Ich glaube nicht, dass ich recht viel anders machen würde. Wir haben viel getan und vieles bewegt. Gemeinsam mit dem Gemeinderat. Mein Motto war immer, gemeinsam sind wir stark.

Gibt es etwas, das Sie nach Ihrer Amtszeit ganz neu für sich entdeckt haben?

Meine Frau und ich sind danach viel und gerne in die Berge gefahren. Zum Wandern, keine gefährlichen, aber schöne und ausgiebige Touren. Das war ein Hobby, für das ich davor keine Zeit hatte.

Was wäre Ihr größter Wunsch für Zolling?

Da bin ich jetzt direkt überfragt. Die Gemeinde hat sich meiner Meinung nach sehr positiv entwickelt. Ich bin wunschlos glücklich. Für mich ist Zolling eine Vorzeigegemeinde. Man kann getrost stolz drauf sein. Auch wenn das vielleicht jetzt nicht hierher-



Georg Wiesheu
1996 bis 2008

gehört: Einer meiner größten Wünsche ist, das die erste Mannschaft der Spielvereinigung Zolling mal wieder auf den vorderen Plätzen (aktuell 12 in der Kreisklasse 3) mitspielen könnte.



Max Riegler
2008 bis 2020

Herr Riegler, fehlt Ihnen die Verwaltung, geht Ihnen der tägliche Austausch im Rathaus oder das Ringen um Kompromisse im Gemeinderat eigentlich ab?

Die Verwaltung als Geschäftsprozess, das fehlt mir nicht. Das ist notwendig und nützlich und auch wichtig, aber meine Leidenschaft hing nicht daran. Das Rathaus an sich fehlt mir aber schon. Insofern, dass ich immer einen guten Kontakt zu den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern hatte. Ich freue mich heute noch, wenn ich jemand aus dem Rathaus treffe. Das Ringen um Kompromisse, das ist für unsere Demokratie ein wesentlicher Baustein. Von daher bin ich ein Freund davon. Ich fand das immer spannend. Ich halte die Vielfalt der Meinungen für sehr wertvoll.“

Verfolgen Sie die Beschlüsse und das, wie Sie umgesetzt werden?

Selbstverständlich tue ich das. Sonst wäre ich ja der falsche Mann gewesen! Es interessiert mich, was der Gemeinderat macht. Ich informiere mich aus der Zeitung und verfolge das Geschehen auf der Website und in der Gemeinde-App. Ich freue mich auch, wenn ich gelegentlich Austausch mit meinem Nachfolger darüber habe. Wir pflegen ein gutes Verhältnis.

Was würden Sie heute anders machen?

Eigentlich nichts (lacht). Aber vielleicht wäre es gut gewesen, die Dinge manchmal etwas gelassener zu sehen und mehr Laissez-Faire walten zu lassen. Es müssen nicht immer hundert Prozent sein. Achtzig sind doch auch schon ganz gut. Es bringt nichts, alles mit letzter Verbissenheit zu verfolgen.

Gibt es etwas, das Sie nach ihrer Amtszeit ganz neu für sich entdeckt haben?

Aber klar! Nämlich meine Freizeit zu genießen. Gemeinsam und spontan Zeit mit meiner Frau zu verbringen. Sich sportlich zu betätigen. Ich bin gerne am Golfplatz. Daneben ist Musik eine meiner großen Leidenschaften. Ich spiele gern Klavier und lese wieder enorm viel. Und, es ist schön, mehr Zeit zu haben, sich mit Freunden zu treffen. Auf eine Runde Schafkopf – oder auch einfach nur so.

Was wäre Ihr größter Wunsch für Zolling?

Natürlich, dass Zolling weiter eine gute Entwicklung nimmt. Ich messe das daran, dass sich Leute finden, die sich mit Herzblut für das Gemeinwohl einsetzen. In den Vereinen, aber auch in der Politik. Leute die bereit sind, sich im Gemeinderat zu engagieren. Die aktiv am Wohlergehen der Gemeinde interessiert sind.

Text: alx, Bilder: alx/privat

Zollings Schokoladenseite



Die „Toblerone-Siedlung“ war vor 40 Jahren die erste Reihenhaussiedlung im Ort

In den 80er Jahre entstand in Zolling die erste Reihenhaussiedlung. Aufgrund der Bauweise trägt die Siedlung an der Lindenstraße den Spitznamen „Toblerone-Siedlung“. Für Einheimische kam diese Wohnform damals kaum in Frage, aber für Münchner war der Preis für ein kleines Eigenheim sehr attraktiv. Eine von ihnen war Waltraud Hofmann und sie ist auch eine der letzten Erstbesitzer. 40 Jahre lebt sie in ihrem schmucken Häuschen und hat den Umzug nach Zolling keinen Tag bereut. In den Münchner Tageszeitungen hat das Baurägerkonsortium für die Reihenhau-

siedlung geworben. Das Besondere: Die Häuser sind sehr schmal und über Garagen miteinander verbunden, so entsteht die Optik, die der Toblerone-Siedlung ihren Namen gab. „Die Zollinger haben damals nur den Kopf geschüttelt und sich gefragt, wer so wohnen will“, erinnert sich Waltraud Hofmann und lacht. Sie und ihr Ehemann haben nämlich nicht lange gezögert, als es um die Entscheidung ging. Sie erinnert sich noch genau. Es war 1983, schon damals war Wohnraum in München knapp und vor allem teuer. Die junge Familie aus der Hauptstadt wusste nicht genau, wohin es

gehen sollte nach der Hochzeit, war doch ein Häuschen mit Garten der große Traum. „Und dann haben wir den Zeitungsartikel entdeckt“, erzählt Waltraud Hofmann.

Man fuhr zu einem Besichtigungstermin der Grundstücke nach Zolling. „Es war ein heisser Tag“, erinnert sich die Wahl-Zollingerin. Und auch daran, dass sie als Münchnerin die Infrastruktur in Zolling nicht besonders gut fand: „Es gab nur vier kleine Lebensmittelgeschäfte, das konnten wir kaum fassen.“ Aber das sollte sich ja bald ändern (siehe Kasten).



Waltraud Hofmann in ihrem Garten in der „Toblerone-Siedlung“





Das öffentliche Richtfest lockte auch die Einheimischen an, die über die damals auf dem Land noch seltene Reihenhaus-Bauweise vor allem den Kopf schüttelten.

Der Preis war heiss, das Grundstück gefiel – aber den letzten Ausschlag gab schließlich der Biergarten in Haag. „Das Bier hat geschmeckt, die Sonne hat geschienen, die Stimmung war einfach gut – und mein Arbeitsweg war von dort aus um vieles kürzer“, erzählt sie vom Moment der Entscheidung. Damit stand fest: Familie Hofmann wird in Zolling ihr kleines Reihenhäuschen bauen und mit ihr 27 andere Häuslebauer. Im Mai 1984 feierte man gemeinsam ein großes Richtfest. „Ein tolles Fest mit Schweinlagen und Musik, ich hab es heute noch in Erinnerung.“

Auch die Öffentlichkeit war eingeladen, man hatte das Projekt ja schon im Gemeinderat verfolgen können, denn seit Januar 1981 wurde dort darüber diskutiert und abgestimmt. Nicht alles lief sofort nach Plan, denn das Landratsamt legte immer wieder im Verlauf des Bauleitplanverfahrens ein Veto ein. Zum Beispiel bemängelte es, dass „die Situierung und Gestaltung der Häuser nicht den im nördlichen Oberbayern gültigen Bausystemen der klar rechteckigen Baukörper mit Mittelfirst“ entsprechen würden. Auch, dass im Flächennutzungsplan das Gebiet als Mischgebiet ausgewiesen

In den 1980er Jahren gab es neben der ersten Reihenhausssiedlung für Zolling noch eine große Neuerung, die den einst sehr dörflichen Charakter des Ortes für immer verändern sollte: der Bau eines großen Supermarktes. Das sorgte in der Gemeinde für viel Aufregung. Im Protokoll der Gemeinderatssitzung aus dem Januar 1985 ist nachzulesen, wie im Dorf darüber diskutiert wurde – und wie gespalten auch das Gremium war. Man war hin und her gerissen zwischen den Vorteilen und dem Komfort für die Zollinger und der Sorge, dass die Zollinger Geschäftswelt, insbesondere die Kramerläden Schaden nehmen.

Die Einzelhändler in Zolling hatten sich sogar zusammengetan und in einer Resolution gefordert, den Bauantrag für einen HL-Su-

permarkt abzulehnen. Für Bürgermeister Franz Obermeier eine nervenaufreibende Zeit. Er klagte in der Sitzung über das aggressive Vorgehen der Geschäftsleute und stellte klar, dass der Gemeinderat letztlich keine Wahl habe, wenn der Antrag rechtlich einwandfrei sei. Würde der Gemeinderat ablehnen, ersetze das Landratsamt die Genehmigung stattdessen.

Und so kam es am Ende, wie es kommen musste, auch wenn sich der Gemeinderat mehrheitlich lange nicht damit abfinden wollte – der Antragsteller bekam Zustimmung und damit war in Zolling auch das Schicksal der Kramerläden besiegelt: Lesen Sie dazu auch die Geschichte von der „Bürgerin“ und ihrem Gemischtwarenladen auf Seite 30 in dieser Ausgabe.

war, wurde immer wieder angemerkt. Doch am Ende gab es grünes Licht und im Herbst 1984 waren die Häuser bezugsfertig.

So rückten sie also an mit ihren sieben Sachen, die neuen Zollinger. Der Zusammenhalt war von Anfang an sehr gut in der Siedlung. Schon während der Bauphase pflegten die neuen Nachbarn guten Kontakt, es entwickelte sich die Tradition der „Aschentonntreffen“, bei denen man stets die gegenseitigen Fortschritte am Bau begossen hat. Gemeinsame Straßenfeste,

Kaffeetreffen – die Gemeinschaft in der Siedlung hat Waltraud Hofmann immer genossen, ebenso wie den Blick auf das freie Feld und den Zollinger Kirchturm.

Und auch, wenn nur noch wenige Hausbesitzer der ersten Stunde in der Siedlung wohnen, der Kontakt zu den Nachbarn ist immer noch gut. Für Waltraud Hofmann gibt es nach 40 Jahren „Toblerone-Siedlung“ schlichtweg kein besseres Zuhause.

Text: clb, Bilder: clb/privat

190 Jahre sind lange nicht genug

Ampertalschützen starten im Jubiläumsjahr noch einmal so richtig durch



Fein herausgeputzt haben sich die Mitglieder der Schützengesellschaft Ampertal für ein Fest in den 80er Jahren.

Die Schützengesellschaft „Ampertal“ Zolling hat schon bessere Zeiten erlebt. Zur Hochzeit, Anfang der 1980er und 1990er Jahre war man der mitgliederstärkste Schützenverein im ganzen Gau Freising. Danach ging es nach und nach bergab. Heute zählt der Traditionsverein noch 100 Mitglieder. Zu den samstäglichen Schießabenden im Bürgerhauskeller kommen nicht viel mehr als ein Dutzend Leute. Manchmal ist es aber auch nur eine Hand voll. Und das obwohl man über zwölf hochmoderne Schießstände mit allem drum und dran verfügt. Eine Anlage, die nicht älter als zwei Jahre ist. Jammerschade ist das, wie Schützenmeister Karl Haßfurter (66) und Schriftführer Eduard Lang (74) finden. Noch dazu begehrt der Verein heuer sein 190-jähriges Bestehen. Dass das gebührend gefeiert werden muss, steht für die beiden Urgesteine fest. Genau so wie die Tatsache, dass es eine Art Neuanfang braucht.

Ein erster Schritt ist gemacht. Kürzlich hat man einen traumhaften Ausflug unternommen. Mit dem Schiff ging es nach Engelhartzell. „Ein Festtag, wie er im Buche steht“, erinnert sich Karl Haßfurter. Das Wetter hätte nicht besser sein können und es haben gut dreißig Leute teilgenommen. Die Stimmung war prächtig und die Begeisterung allenthalben spürbar. (nachzulesen in der vorvergangenen Ausgabe des Zollo). „Das war so wie früher, das hat uns Hoffnung gemacht!“, stellt der Schützenmeister im Nachhinein fest.

Eduard Lang sieht es ähnlich. Der Ausflug hat etwas bewirkt, etwas ausgelöst. Statt die Flinte ins Korn zu werfen, will man noch mal richtig Gas zu geben. Ein weiterer Schritt könnte die Jubiläumsscheibe sein, die man bei einer Malerin in Helfenbrunn in Auftrag gegeben hat. Eine Ehrenscheibe, die das Emblem der Kirche Johannes der Täufer ziert, damit die Mitglieder sehen,



Ein Bild aus erfolgreichen Jahren: 2002 gewann Veronika Haider den Titel der Gaujugend-Schützenkönigin.

dass es noch Grund gibt, ins Schützenheim zu kommen. Die Scheibe soll noch heuer ausgeschossen werden. Im Dezember! Und auch wenn der Termin bis Redaktionsschluss noch nicht feststand, glauben Haßfurter und Lang, dass man damit etwas bewirken kann. Denn in Erinnerungen schwelgen und an Schlüsselerlebnisse im Vereinsleben denken allein, das reicht den beiden nicht. Wenngleich man den Tag der offenen Tür 1984 nicht missen möchte. „Da war ordentlich was los, da haben alle gefeiert“, blickt der Schützenmeister wehmütig auf sein ganz persönliches Glanzlicht aus vergangenen Tagen zurück. Sein größter Wunsch ist, „dass die Resonanz vielleicht doch noch ein wenig besser wird und wir noch lange Jahre miteinander schießen können“. Und auch Lang sieht noch Licht am Ende des Tunnels. Seine Vision ist es erklärtermaßen, „dass wir wieder ein richtig großer Haufen werden. Dass wieder was zusammen geht!“

So wie ganz am Anfang. 1834 als mit dem Ausschießen einer ersten Schützenscheibe beim Wirt alles begann. Oder als man 1948 nach dem 2. Weltkrieg das Vereinsleben wieder aufleben ließ. Nicht zu vergessen die Zeit Anfang der 1950er Jahre, in der

die Ampertalschützen Mitglied im Schützengau wurden und sich wenig später im Jahre 1954 voller Stolz eine eigene Schützenkette zulegten. Das war zur Zeit von Schützenmeister Xaver Wöhrl, besser bekannt als „Kratzerbauer“. Bezahlt hat die Kette kein Geringerer als der damalige Zollinger Wirt Josef Hörhammer. Sicher ein Zeichen, welchen Stellenwert man damals innerhalb der Dorfgemeinschaft hatte. Zu den absoluten Höhepunkten zählte zweifelsohne auch das Gauschießen 1976, das die SG mit Bravour organisiert und ausgerichtet hat. Schirmherr war weiland Bürgermeister Karl Wiesheu. Schützenmeister Ferdinand Einweck und die seinen scheuten keine Kosten und Mühen. Geschossen wurde in fünfzehn Kategorien. Mit Gewehr und Pistole. Insgesamt kamen 675 Preise zur Verteilung. Mit einem Gesamtwert von sage und schreibe 13 200 Mark. Eine „Megaleistung“, für die der Verein jede Menge Lob und Anerkennung bekam. Das waren noch Zeiten. Zeiten in denen man Vorreiter im Schützengau war. Wie 2001, als Waltraud Hofmann Schützenmeisterin und Veronika Haider Gauschützenkönigin und Jugendschützenkönigin der SG Ampertal war. Daran anzuknüpfen, wird schwer. Seit Corona ist es nämlich nicht mehr dasselbe. Die

Pandemie stellte zweifelsohne eine Zäsur im Vereinsleben dar. „Viele hatten Angst sich anzustecken“, erinnert sich Lang. Ein Rückschlag von dem man sich bis heute nicht mehr erholt hat. Weiter ins Hintertreffen geraten will man aber keinesfalls. Und wer weiß, vielleicht gibt es ja bald wieder auch wieder einen Tag der offenen Tür. Bis dahin setzt man auf Geselligkeit. Sprich darauf, dass auch Leute kommen können, die nicht unbedingt schießen wollen. Man hat sich zum Beispiel einen großen Fernsehbildschirm angeschafft. Um Fußballspiele übertragen zu können. „Jeder ist willkommen“, versichern Haßfurter und Lang.

Aufgeben gilt nicht! Darin sind sich die beiden treibenden Kräfte der Ampertalschützen einig. Im Verbund mit dem Partnerverein aus Siechendorf, mit dem man sich die Anlage im Bürgerhaus teilt, will man es noch einmal wissen. Denn so viel steht für Lang und Haßfurter bei all den Schwierigkeiten fest, nach 190 Jahren darf nicht Schluss sein. Die 200 hat man voll im Blick. Man möchte alles dafür tun, auch dieses Jubiläum noch gebührend feiern zu können. So wie anno dazumal. So wie es in den Annalen steht und auf alten Fotos zu sehen ist.

Text: alx, Bilder: abx/privat



Bereit für einen Neuanfang im Jubiläumsjahr: Schriftführer Eduard Lang und Schützenmeister Karl Haßfurter.



Damals war man noch Vorreiter im Schützengau, die Geschehnisse des Vereins lenkten zu dieser Zeit Jugendleiter Alexander Hackl, Sportleiter Karl-Heinz-Schneider, Schützenmeisterin Waltraud Hofmann, Schriftführer Eduard Lang und Kassier Cornelius Schwarz.

Der Funke ist übergesprungen

Die Gründung des Fördervereins für die Feuerwehr Anglberg hat eine neue Dynamik gebracht

Jahrzehnte lang hatte die Freiwillige Feuerwehr Anglberg keinen eigenen Förderverein. Im Sommer hat sich nun ein solcher gegründet. Die Vorteile liegen für alle klar auf der Hand.

Über 125 Jahre gibt es die Feuerwehr Anglberg bereits, sie ist zuständig für die Ortsteile Anglberg, Flitzing und Thann. Und scheinbar gab es vor Hitlers Machtübernahme auch einen entsprechenden Verein. „Der wurde aber im dritten Reich aufgelöst“, weiß Kommandant Marcus Billian. In der Anglberger Wehr, die ihren Sitz übrigens in Flitzing hat, hat man sich seitdem auf die Kernaufgaben der Feuerwehr konzentriert: Retten, Löschen, Bergen, Schützen. „Wir hatten einen klaren Auftrag, das gesellschaftliche war nebensächlich“, sagt zweiter Kommandant Dominik Benz. Denn dafür fehlte es an Zeit und Manpower. Aber man war ja die vergangenen Jahrzehnte mit der Situation auch zufrieden.

Aber die Zeiten ändern sich und auch die Dynamik in Dörfern, Vereinen und Institutionen, Corona tat sein Übriges und so entschied man sich, wieder einen Verein als sozialen Unterbau der Feuerwehr zu gründen. Im vergangenen Sommer dann hat man Nägel mit Köpfen gemacht und alle haben mitgezogen. Wenngleich die Gründung auch mit Hindernissen von Statten ging, denn um 19 Uhr sollte die Versammlung beginnen - um 18.58



Sie lenken die Geschicke des neuen Fördervereins:

Lorenz Hemmer - Beisitzer, Herbert Hobmeier - Beisitzer, Klaus Moosreiner - Beisitzer, Birgit Baum - Kassenwart, Marcus Billian - Beisitzer (1. Kommandant), Christoph Schneider - 1. Vorsitzender, Franziska Haider - 2. Vorsitzende, Dominik Benz - Beisitzer (2. Kommandant), Christopher Benz - Schriftführer

heulte jedoch die Sirene und rief die aktiven Feuerwehrler zu einem Verkehrsunfall. „Eigentlich hatten wir uns alle fesch angezogen für die Vereinsgründung, aber nach dem Einsatz kamen wir zerzaust zurück ins Feuerwehrhaus“, erinnert sich Christoph Schneider, jetzt erster Vorsitzender des Vereins. Das tat dem Vorhaben aber keinesfalls einen Abbruch und so war am Ende des 2. Juli 2024 ein Förderverein für die Feuerwehr Anglberg ins Leben gerufen.

Und das hat schnell Wirkung gezeigt: „Der

Funke ist sofort auf die Mitglieder übergesprungen und wirkte auch nach Außen“, sagt Dominik Benz. Seitdem ist es im Feuerwehrhaus wieder lebendiger, langjährige Mitglieder kommen wieder regelmäßig zu Treffen und beteiligen sich mehr, neue Mitglieder sind hinzugekommen. „Es ist einfach wieder mehr Schwung reingekommen, eine neue Dynamik und auf die aktive Mitgliederzahl hat sich das sehr positiv ausgewirkt“, schwärmt auch Christoph Schneider. Der Verein hat also schon mit der Gründung seinen Auftrag angenommen, in Zukunft ist er für die Beteiligung der Feuerwehr an gesellschaftlichen Ereignissen zuständig und dafür, den Zusammenhalt zu fördern, zum Beispiel mit vereinseigenen T-Shirts.

Die erste Aktion des Vereins war schon ein voller Erfolg, denn beim Weinfest Mitte Oktober ließen es sich zahlreiche Gäste richtig gut gehen im Saal des Flitzinger Feuerwehrhauses. „Die Leute, die da waren, waren gern da, haben es genossen, haben getanzt und sind mit einem Lächeln nach Hause gegangen“, erinnert sich Christoph Schneider. Und auch Auf- und Abbau haben reibungslos funktioniert. Läuft also, könnte man sagen und so soll es auch weitergehen, zum Beispiel mit einem großen Maifest im kommenden Jahr. Und andere Feste werden sicher folgen.

Text: clb, Bilder: privat

Beim Weinfest im Oktober haben sich alle bestens amüsiert.



Zolling feiert Bach

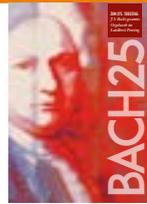
Musikgenuss an der Jann-Orgel

Das Jahr 2025 ist für Liebhaber klassischer Musik ein besonderes Jahr: Zum 275. Todestag von Johann Sebastian Bach erklingt im Landkreis Freising sein gesamtes Orgelwerk in einer Konzertreihe. In insgesamt 17 Konzerten wird die Musik des großen Komponisten von hauptamtlichen Kirchenmusikern und talentierten Musikstudenten in unterschiedlichen Kirchen des Landkreises zum Leben erweckt - und auch Zolling ist dabei.

Kirchenmusiker Hans Halbinger lädt am **Sonntag, den 16. Februar um 17 Uhr**, zum dritten Konzert der Reihe unter dem Titel „Herr Gott sei gepreiset“ an die wunderschöne Jann-Orgel in der Zollinger Kirche ein. Ein

Erlebnis für alle, die Bachs Kompositionen lieben oder die die besondere Atmosphäre eines Orgelkonzerts erleben möchten. „Als Schirmherr dieser Veranstaltung - zusammen mit Weihbischof Wolfgang Bischof - lade ich Sie herzlich ein, diese musikalischen Höhepunkte mitzuerleben und die außergewöhnliche Klangwelt von Johann Sebastian Bach zu genießen“, sagt Landrat Helmut Petz. Gleich zu Jahresbeginn lockt also ein musikalischer Höhepunkt, der Zolling in den Klang von Bachs Meisterwerken taucht.

Alle Infos rund um die Konzertreihe:



MoBi Termine 2025

- **30.12.-12.01.**
Rathausplatz Zolling
- **13.01.-26.01.**
Dorfplatz Palzing
- **27.01.-09.02.**
Feuerwehr Oberappersdorf
- **10.02.-23.02.**
Rathausplatz Zolling
- **24.02.-09.03.**
Dorfplatz Palzing
- **10.03.-23.03.**
Feuerwehr Oberappersdorf
- **24.03.-06.04.**
Dorfplatz Palzing



Für ihren Bestand sucht die Bücherei Zolling noch die Chronik von Appersdorf:

Die Geschichte von Appersdorf, im Mittelalter und in der frühen Neuzeit von Alfred Lohr aus dem Jahr 1972 – oder auch eine neuere Chronik.

Sabine Durst empfiehlt:

Buchtipps November 2024

Sabine Durst ist ausgemachter Krimifan. Für lange Winterabende möchte sie in diesem Zollo deshalb gleich mehrere Krimis empfehlen, die in der Bücherei auf Leseratten warten:

Inge Löhnig: Der Spieler. Ein Kommissar Dühnfort Krimi

Wie immer gelingt es Inge Löhnig, spannende und gut erzählte Ereignisse zusammenzuführen. Der Münchner Kommissar Dühnfort wird von einer norwegischen Kollegin um Hilfe gebeten, denn ein deutsches Rentnerpaar ist vor seinem Ferienhaus im Fjord ertrunken. War es wirklich ein Unfall? Dühnfort zweifelt daran, auch weil er kurz darauf auf einen ähnlichen Todesfall in Bayern stößt. An beiden Tatorten wurde ein Spielstein eines Gesellschaftsspiels hinterlassen. Dühnforts Intuition sagt ihm, dass er einer Serie von Verbrechen auf der Spur ist ... die noch lange nicht zu Ende ist... Spannend - geheimnisvoll - offen bis zum Schluss - gut und klar erzählt.

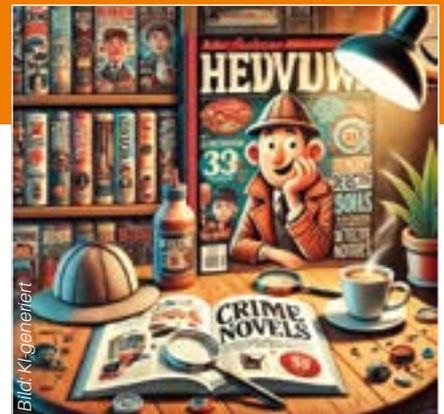
Charlotte Link: Dunkles Wasser. Ein Kate Linville Krimi

An der Westküste Schottlands werden in einer stürmischen Nacht zwei Familien, die in einer

Bucht zelten, im Schlaf von mehreren vermummten Männern überfallen und grausam ermordet. Nur Iris, der ältesten Tochter einer der Familien gelingt es, den Tätern zu entkommen. Die sogenannten Kilbride-Morde bleiben ungeklärt. Zwanzig Jahre später wird Iris von einem unheimlichen Stalker verfolgt und kurz darauf verschwindet ihre Freundin auf einer gemeinsamen Ferienreise in Südfrankreich spurlos. Ex-Inspector Caleb Hale wird zufällig in die Ereignisse verwickelt und beginnt, zusammen mit DI Kate Linville, zu ermitteln. Dabei gerät er - auch persönlich - immer tiefer in einen Albtraum ...

Atmosphärisch - fesselnd - Kate Linville kommt an ihre Grenzen - weiterlesen!

Außerdem möchte ich noch folgende Autoren empfehlen, die mir sehr gut gefallen, weil sie ebenfalls spannend und klar erzählen, gute Ermittlerteams haben, Polizeiarbeit gut beschrei-



ben (so gut es eben geht) und einen nicht mehr loslassen. Und niemals ist das Ende vorhersehbar. Echte und packende „Whodunnits“!

Romy Fölk: Frida Paulsen Krimis in der Elbmarsch

Eva Almstädt: Pia Korritki ermittelt in Lübeck

Anette Hinrichs: Nordlicht Reihe mit Kommissarin Vibeke Boisen und Rasmus Nyborg ermitteln an der deutsch-dänischen Grenze

Viel Spaß beim gemütlichen Krimilesen!
Sabine Durst



Die Bühne ruft

„s‘ Zollinger Theater bringt Nachwuchs ins Rampenlicht“



Vorstellung steckt, vom Mikro über Licht bis hin zur Musik und sie werden selbst zu kleinen Schauspielern und studieren in den zwei Workshoptagen einen Sketch ein, der am Ende vor der Familie zur Aufführung kommt.

„Ich habe so dermaßen engagierte und interessierte Kinder erlebt, die mich gelöchert haben und alles genau wissen wollten – das war einfach toll“, erinnert sich Georg Brandmaier begeistert an seinen Besuch im Workshop. Er hat im vergangenen Sommer den Kindern von den Aufgaben eines Regisseurs berichtet. Auch die Spielfreude beeindruckte die Theatermacher. Nun hatte man also Kinder, die auf die Bühne wollten, aber noch keinen Rahmen für ein Kinderstück. Und das ist nicht so einfach, es gilt einiges zu bedenken. „Die Frage, die sich stellt ist: Wie kann man ein Kinderstück so inszenieren, dass die Arbeit personell abgedeckt werden kann und, dass möglichst wenig Kosten entstehen, denn wir wollen die Aufführung am Ende ja auch kostenlos anbieten, um ein möglichst großes Publikum damit zu erreichen“, erklärt Sabrina Pietschmann. Doch die Lösung kam schnell: das Zollinger Bürgerfest. Das Kinderprogramm konnte noch einen Pro-

Wenn Kinder so richtig Theater machen, dann findet das Sabrina Pietschmann genial. Als zweite Vorsitzende des Vereins „s‘ Zollinger Theater“ hat sie ihr Engagement in den vergangenen drei Jahren auch dem Nachwuchs verschrieben. Mit Erfolg: Derzeit spielen 17 aktive Kinder im Verein mit. „Das ist unsere Zukunft und darauf sind wir stolz“, sagt Vorsitzender Georg Brandmaier. Das Ferienprogramm der Gemeinde war die Chance, die der Verein für sich entdeckt

und genutzt hat. Vor drei Jahren hat Sabrina Pietschmann gemeinsam mit Irmi Wiesheu und Barbara Lehnert in diesem Rahmen erstmals einen Workshop für Kinder ab neun Jahren angeboten. Der kam so gut an, dass er auch heuer Teil des Programms war. Die Kinder können an zwei Tagen alles entdecken, was es im Theater so zu entdecken gibt: sie bekommen Einblick in die Aufgaben von Regisseur oder Souffleuse, sie erfahren, welche Technik hinter einer



Im Workshop legten die Kinder selbst Hand an...



...und erfuhren auch alles rund um die Technik.



Viel Spielfreude brachten die jungen Schauspieler bei dem diesjährigen Stück „Der Raub der Donna Lisa“ auf die Bühne.

grammpunkt vertragen, das Publikum ist ohnehin schon vor Ort, die Raumsuche fällt weg und die Gemeinde unterstützt beim finanziellen und beim technischen Aufwand. Perfekt also, um alljährlich die jungen Schauspieler ins Rampenlicht zu bringen. Vor zwei Jahren, war die erste Premiere, das hat wunderbar funktioniert und kam sehr gut an. „Die Kinder waren total begeistert“, erinnert sich Sabrina Pietschmann. Heuer dann fiel das Bürgerfest ins Wasser aber nicht das Theaterstück. Die Arbeit und Vorfreude der Kinder und das Engagement von Sabrina Pietschmann und ihren Vereinskollegen Walter Gruber und Petra Weinberger sollte nicht umsonst gewesen sein: statt auf dem Bürgerfest, brachte man das Stück sowohl für die Grundschule und für die Vorschulkinder in den Zollinger Kindergärten auf die Bühne, als auch beim Sommerfest des Camerloher Gymnasiums in Freising.

Mittlerweile haben die Kinder einen festen Platz in den Planungen des Theatervereins.

So haben sie zum Beispiel auch beim traditionellen Starkbierfest zwei Sketche aufgeführt und waren Teil der Inszenierung des EU-Abgeordneten Dr. Gmeinwieser. „Ich liebe es, mit den Kindern zu interagieren“, schwärmt Georg Brandmaier, der regelmäßig in die Rolle des selbstverliebten EU-Politikers schlüpft. Für die Kinder sind die Erfahrungen, die sie beim Theaterspielen machen, Gold wert. Sie lernen etwas über ihre Stimme, über Präsenz, über Körperhaltung und das Sprechen vor Leuten. „Das werden sie für den Rest ihres Lebens nutzen können“, weiß Georg Brandmaier. Außerdem, sagt Sabrina Pietschmann, entwickeln sie eine Frustrationstoleranz und lernen, mit anderen zu agieren und auf einander zu achten. Theaterspielen ist also Persönlichkeitsentwicklung, deshalb will der Verein für alle zugänglich sein, die

Lust haben. „Für die Mitgliedschaft der Kinder erheben wir gar keinen Beitrag und Erwachsene zahlen bei uns nur zehn Euro im Jahr“, erklärt die zweite Vorsitzende das soziale Konzept. Es soll einfach jeder mitmachen können, der ehrliches Interesse hat. Denn eines steht auch fest: Theaterspielen ist Arbeit und braucht Zeit. Der Lohn am Ende ist aber der Applaus und das großartige Gefühl, gemeinsam etwas geschaffen zu haben.

Text: clb, Bilder: Elisabeth Obermeier

Nächstes Jahr ist für „s‘ Zollinger Theater“ übrigens ein Jubiläumsjahr.

25 Jahre feiert der Verein. Grund genug, ein aufwändiges Stück auf die Bühne zu bringen: „Die Kurpfuscherin“ von Hans Fitz.

Die Termine kann man sich schon mal vormerken:

12. April (Premiere), 13. April, 20. April sowie 26. April je um 19 Uhr sowie am 21. und am 27. April jeweils um 16 Uhr.

Der Vorverkauf startet im Frühjahr.

Nicht nur der Theaterworkshop kommt gut an bei den Kindern und Jugendlichen, das Zollinger Ferienprogramm ist insgesamt sehr beliebt.

Im vergangenen Sommer haben die Jugendreferenten Andrea Bachmaier und Alexander Hildebrandt gemeinsam mit Vereinen und Institutionen insgesamt 49 Veranstaltungen organisiert mit sage und schreibe 589 Anmeldungen und insgesamt 216 teilnehmenden Kindern im Alter von vier bis 14 Jahren.

Wild, wilder, wilder Westen: Der Ausflug nach Pullman City kam richtig gut an bei den Kindern.



Ein Erlebnistag bei der Feuerwehr war ein Highlight im Ferienprogramm 2024.





Raus aus der Reihe

Die Lernlandschaft der Zollinger Schule kommt bei Schülern und Lehrern richtig gut an

Lernen funktioniert am besten mit Leichtigkeit und Freude. Der klassische Frontalunterricht wird daher mehr und mehr ergänzt von anderen, offeneren Unterrichtsformen, die sich an neuen wissenschaftlichen Erkenntnissen zum Thema „Lernen“ orientieren. Die Grund- und Mittelschule Zolling ist dabei am Puls der Zeit und hat jetzt eine neue Lernlandschaft eingerichtet. Die Rückmeldung von Lehrenden und Lernenden ist durchweg positiv.

Der große Raum rechts neben dem Schulleingang war lange Zeit Brachland, wurde kaum genutzt. Perfekt, um daraus eine

Lernlandschaft zu machen, fand Schulleiterin Regina Elzenbeck und stieß bei ihrem Kollegium sofort auf offene Ohren. Gemeinsam wälzte man Kataloge, las Fachartikel und organisierte eine Fortbildung mit dem Experten Dr. Michael Kirch zum Thema. So wirkte dieses Engagement nicht nur in die Schule hinein, sondern hatte auch Strahlkraft nach außen, denn zur Fortbildung kamen auch Fachkräfte anderer Schulen.

Der große Einsatz im Vorfeld hat sich gelohnt, Kinder und Lehrer sind begeistert von den neuen Möglichkeiten. Wo vorher ein kahles Zimmer mit wenigen Tischen war, ist jetzt ein lebendiger Raum entstan-

den, der einlädt miteinander ins Gespräch zu kommen, der aber auch Rückzug erlaubt für konzentriertes Arbeiten. Zentrales Element der Landschaft ist ein Kreis. „So ist man für den Austausch einander zugewandt – anders als in der klassischen Sitzordnung im Klassenzimmer“, sagt Regina Elzenbeck. Vom gemeinsamen Kreis aus können die Schüler dann in Einzelarbeit oder Kleingruppen gehen. Dazu bieten sich kleine Lernkabinen, eine Couchlandschaft, eine Wand mit Sitzwaben und ein Podest mit Kissen. Normale Tische und Stühle gibt's natürlich auch. So ist für jeden etwas dabei.

„Die Lernlandschaft eignet sich besonders gut für das freie Arbeiten“, weiß die Pädagogin. Aber sie selbst hat mit einer Klasse dort auch schon eine Schulaufgabe geschrieben. Die Schüler fanden's super, sagt Elzenbeck. „Sie konnten sich in der aufgelösten Sitzordnung besser konzentrieren, fühlten sich nicht so eingesperrt wie zwischen den Trennwänden im Klassenzimmer.“ Und weil das Konzept bei allen so gut ankommt, sollen nach und nach noch zwei weitere Räume umgestaltet werden. Für einen schwebt der Schulleiterin das Thema „Kreis“ vor, also ein Raum für besonders intensiven Austausch, Diskussion und Gemeinschaft.

Aber auch die Klassenzimmer verändern sich langsam. „Das ist eigentlich der schönste Effekt an diesem Projekt“, findet die Schulleiterin – weg vom starren Sitzen, hin zu Bewegung und Abwechslung. „Das ist gut für die Aufmerksamkeit und steigert die Motivation“, sagt Elzenbeck. Übrigens, nicht nur die Schüler profitieren, auch das Lehrerkollegium genießt die Vielfalt und die neuen Möglichkeiten. Ein Gewinn für alle, der möglich war, weil der Schulverband das Projekt unterstützt hat und etwa 30.000 Euro dafür freigegeben hat. Gut investiertes Geld, da ist sich die Schulfamilie wohl einig.



Schulleiterin Regina Elzenbeck ist überzeugt vom Konzept der Lernlandschaft.



Einzelne mobile Lernkabinen bieten in der Lernlandschaft Rückzugsmöglichkeiten. Borislava Stoyanova, Eleonora Soloperto, Reka Usany und Anna Schuhbauer jedenfalls können sich dort gut konzentrieren..



Verschiedene Ebenen und Sitzelemente bieten Raum für Austausch und kreative Gruppenarbeit.

Wenn Laufen Schule macht

Spendenlauf der Grund- und Mittelschule brachte 10.000 Euro für Wunschanschaffungen



Rund 400 Kinder der Grund- und Mittelschule Zolling erfüllten im vergangenen Sommer eine besondere Mission bei der alljährlichen Sportveranstaltung „Lauf dich fit“. Denn heuer bedeutete dabei sein nicht nur sportlichen Einsatz, sondern auch Engagement für die eigene Schule. Die jungen Läufer hatten sich nach einem Konzept des Fördervereins der Schule nämlich erstmals im Vorfeld Sponsoren für ihre Teilnahme gesucht – zum Beispiel

Eltern oder Verwandte, aber auch viele lokale Firmen, die sich großzügig beteiligten (siehe Kasten). Die Idee hinter dem Sponsoring war einfach und effektiv: Pro gelaufener Minute oder pro Teilnahme spendeten die Sponsoren einen festgelegten Betrag. So kamen insgesamt sage und schreibe 10.242 Euro zusammen.

Organisiert wurde der Spendenlauf vom Förderverein. „Es ging uns überraschend gut von der Hand“, sagt die zweite Vorsitzende Milla Obermeier. Auch Promis waren geladen, darunter Profi-Läufer Aleksandar Askovic, der die jungen Sportler anfeuerte und ihnen Tipps gab. Den offiziellen Startschuss gab niemand Geringeres als Bayerns Kultusministerin Anna Stolz, die als Schirmherrin des Projekts anwesend war.

Dann drehten die jungen Läufer ihre Runden im Pausenhof der Schule. Und weil Musik motiviert, schallten die Lieblingshits der Kids aus leistungsstarken Boxen. Ein kleines Obstbuffet und Wasserstationen sorgten dafür, dass alle Teilnehmer gestärkt und erfrischt ihre Runden drehen konnten.

Die erlaufenen Spenden kommen direkt den Schülerinnen und Schülern zugute. Damit werden künftig zum Beispiel neue Sitzmöbel und andere Extras finanziert, die den Alltag an der Schule verschönern und für mehr Komfort sorgen. Ein sportlicher Einsatz mit Herz und Sinn – und ein gelungenes Debüt für den Spendenlauf „Lauf dich fit“ in Zolling. Eines steht für Vorsitzende Evelyn Joachimsthaler, ihre Stellvertreterin Milla Obermeier und den Förderverein fest: Dieser große Erfolg wird bestimmt wiederholt. *Text: clb, Bilder: clb/privat*



Für Forscherinnen und Entdecker

Der Fuchsbau: eine Einladung an kleine Strolche zum spielerischen Lernen

Geht man durch die Gänge im Kindergarten „Kleine Strolche“, entdeckt man eine besondere Tür mit der Aufschrift „Fuchsbau“. Doch, was hat es mit dem Fuchsbau auf sich? Was verbirgt sich hinter dieser geheimnisvollen Tür? Der Zollo verrät es.

Schon von Weitem hört man geschäftiges Arbeiten mit einem Hammer. Das macht die Kinder auf den Gängen neugierig. Sie steigen die große Treppe in den Fuchsbau hinunter und entdecken dort gleich am Eingang eine Werkbank an der einige kleine Handwerker beschäftigt sind. Zum Beispiel schraubt Samuel verschiedene Schrauben mit dem entsprechenden Werkzeug in einen Holzblock – doch für eine Schraube fehlt der passende Schlüssel. Da kommt Erzieherin Silke Keßler ins Spiel: Sie stellt Samuel verschiedene Schraubenzieher zur Verfügung und Samuel kann selbst herausfinden, welcher der richtige ist. Auf der anderen Seite der Werkbank werkelt Paul mit Hammer und Nagel und zwar ganz frei und selbstbestimmt. Denn im Fuchsbau geht es unter anderem darum, dass die Kinder sich ausprobieren und verschiedene Werkstoffe erkunden können. Einen Tisch weiter entdecken einige Kinder verschiedene Lupen und betrachten verschiedene Herbstfrüchte, dabei stellen sie begeistert Gemeinsamkeiten und Unterschiede fest. Plötzlich hört man aus einer anderen Raumecke ein freudiges rufen; „Ich habe Orange gemischt!“ Strahlend zeigt Nikolas, aus welchen Farben er Orange kreiert hat – wieder so eine eigene Lernerfahrung, die der Fuchsbau zu bieten hat. Öffnet man eine weitere Türe im Fuchsbau, sieht man, wie Maxi am Tisch

sitzt und mit einem Stift verschiedene Zahlen nachspürt. Auf dem Teppich ordnet Romina Zahlen den entsprechenden Mengen zu und Emma setzt das ABC-Puzzle zusammen.

Im Fuchsbau gibt es also verschiedene Räume und Bereiche, denen verschiedene Bildungsthemen zugeordnet sind, zum Beispiel Mathematik, Schreiben und Lesen, Naturwissenschaft und Technik, Bauen und Konstruieren oder kreatives Gestalten. An diesen Lernstationen können die Kinder selbstständig mit den dortigen Materialien arbeiten. Silke Keßler, Gründerin der Lernwerkstatt „Fuchsbau“ schaffte in Zusammenarbeit mit dem Team den passenden Ort dafür, einen Ort, an dem die Kinder ihre Interessen entwickeln, sich ausprobieren und spielerisch weiterbilden können. Im Fuchsbau geht's ums Forschen und Entdecken. So würden sie den Spaß am eigenen Tun erleben, weiß die Pädagogin.

„Meine Aufgabe ist es, den Kindern die Materialien so zu präsentieren und vorzubereiten, dass sie in ihnen eine Aufforderung zum Tun und zum Ausprobieren entdecken können“, sagt Silke Keßler, Gründerin der Lernwerkstatt Fuchsbau. „Ich bin Begleiterin der Kinder, die ihnen bei Bedarf als Expertin auch Unterstützung anbietet, allerdings zurückhaltend und mit der Ermutigung zum Selbst-Tun.“ Und am Ende, so stellt Silke Keßler fest, sei sie gemeinsam mit den Kindern auch Lernende und Entdeckende in der Abenteuerwelt „Fuchsbau“.

Text/Bilder: Kleine Strolche



Auf der Wies'n krachen lassen

Jugend des SV Siechendorf fährt auf dem Oktoberfestschießen große Erfolge ein

Mit dem Gewehr ungestraft auf die Wies'n? Ja, das geht - wenn man ein Sportschütze ist und auf dem Weg ins Schützenfestzelt. Dort findet nämlich jährlich das traditionelle Oktoberfestschießen des Bayerischen Sportschützenbundes statt. Und heuer war die Jugend des SV Siechendorf nicht nur mittendrin, sondern auch noch voll dabei, wenn es um Platzierungen geht. Schützen gehören zum Oktoberfest dazu. Sie waren schon dabei, als Kronprinz Ludwig, 1810 seine Vermählung mit Therese von Sachsen-Hildburghausen feiert und damit das Oktoberfest ins Leben rief. Schon damals gibt es 80 Schießstände, die Schützen bauen in den kommenden Jahren eine kleine Wirtsbude für ihre Verpflegung, das offizielle Meisterschafts- und Preisschießen in der heutigen Form wird 1896 erstmals ausgetragen. Aus der Wirtsbude wird über die Jahrzehnte ein großes Festzelt, aus dem Münchner Oktoberfest, das größte und berühmteste Volksfest der Welt - aber die Tradition der Schützen bleibt unverändert. Im Schützenfestzelt am Fuße der Ba-

vara, mit Blick auf Riesenrad und Sonnenuntergang findet im Zeltanbau auf zwei Stockwerken dieses besondere Landesschießen statt. Heuer mit von der Traditionspartie: die Jugend des SV Siechendorf. Sie haben Jugendleiter Hans Wöhrl diesen ungewöhnlichen Wettbewerb vorgeschlagen und die beiden haben sich an die Arbeit gemacht. Gut, dass sie am Anfang noch nicht wussten, was da alles dranhängt. Denn die Sicherheitsvorkehrungen sind natürlich hoch. Es gibt einen eigenen Zuweg und Eingang für die Schützen, Koffer- und Kleidungskontrolle, eine strenge Waffenkontrolle, eine Prüfung aller registrierten Teilnehmer und auch die Busanfahrt muss vorab geklärt und das Kennzeichen des Fahrzeugs registriert werden. Aber ist das einmal geschafft, steht man in einer anderen Welt: Im Hintergrund tobende Bierzeltatmosphäre, Schützinnen in Dirndl und Schießhose, Gäste aus ganz Deutschland und sogar aus dem Ausland, die sich an den 110 Schießständen auf zwei Stockwerken messen. Darunter auch viele Jugendli-

che - zum Beispiel aus Zolling.

Wie Michael Trostl, aktueller Bayerischer Meister in der Kategorie Schnellfeuerpistole, der an diesem Tag zusammen mit Markus und Tobias Wöhrl als Mannschaft Platz drei im Bereich Jugendpistole belegt hat. „Es ist einfach viel größer als bei anderen Meisterschaften, es herrscht geschäftiges Treiben, die Leute schießen teilweise in Tracht“, erinnert er sich zurück. Der Erfolg seiner Mannschaft war nicht der einzige, den die Siechendorfer Schützen an diesem



Einen gelungenen Ausflug zum Oktoberfestschießen hat die Schützenjugend erlebt und dabei noch ordentlich Preise eingeheimst.

Tag eingefahren haben, im Gegenteil. Die Schüler-Mannschaft „Luftgewehr“ des Vereins hat richtig abgesahnt und Platz eins in ihrer Klasse belegt. „Wir haben uns aus Jux angemeldet und dann diesen riesen Erfolg gehabt“ – Hans Wöhrl schüttelt immer noch lachend den Kopf darüber.

Da waren Markus und Tobias Wöhrl, Korbinian Trostl und Susanne Reischmann natürlich mächtig stolz. Und der Verein ist es auch: „Unsere Jugend ist erfolgreich und es sind alles Eigengewächse, die bei uns im

Verein groß geworden sind“, betont Hans Wöhrl. Nicht nur, wegen des Erfolgs auf der Wies'n, sondern auch, weil die Schülermannschaft heuer mit fünf Startern bei den Deutschen Meisterschaften dabei war. „Man muss erstmal mindestens drei Schützen haben, die die entsprechende Leistung dafür bringen“, erklärt er die Besonderheit. „Das ist nicht ohne.“

Man kümmert sich aber auch gut um den Nachwuchs, fährt ins Trainingslager, macht Ausflüge und heimst Preise nicht nur für

gute Leistung, sondern auch für die stets gute Beteiligung an Turnieren ein. Zuletzt zum Beispiel beim Gauschießen, da hat der Verein den Titel „Meisterbeteiligung“ bekommen und als Preis einen Ausflug zur Flughafenfeuerwehr. Und man lässt sich auf neue Abenteuer zusammen mit den 40 aktiven Jugendlichen ein, wie die Beteiligung am Oktoberfestschießen. „Ich fürchte, das wird uns jetzt bleiben“, sagt Hans Wöhrl und schlägt lachend die Hände vors Gesicht.

Text: clb, Bilder: Verein



Die Jugendleiter des SV Siechendorf – Hans Wöhrl und Maria Zellhuber – lassen sich auch abseits des Schießstandes über das Jahr für den Schützen-nachwuchs immer viel einfallen. Da sind Action und Spaß großgeschrieben, das fördert den Zusammenhalt im Verein.

Es war einmal ein Kramerladen

Oder: wie die „Burgerin“ mit einem SPAR-Geschäft ihr Glück machte



„Die Burgerin“, das war – nein das ist ein Begriff in Zolling. Immer noch! Denn was Marianne Burger (90) und ihr Mann Georg dereinst auf die Beine gestellt haben, das war der Inbegriff eines Kramerladens, eines Tante Emma-Ladens wie er im Buche steht.

Knapp dreißig Jahre gab es das SPAR-Geschäft an der Roiderstraße 18. Eine Institution, eine Anlaufstelle und ein Treffpunkt für jung und alt war das. Der Einkauf geriet bisweilen zur Nebensache. Ratsch und Tratsch waren gang und gäbe. Marianne und ihr Mann haben es geliebt. „Die schönste Zeit in meinem Leben, ich denke gerne daran zurück“, sagt die ehemalige Kramerin.

Kein Wunder, haben sie und ihr Mann doch quasi ihre Flitterwochen in dem Laden verbracht. Am Eröffnungstag, dem 19. November 1959 waren sie frisch verheiratet. Acht Tage vorher hatte Georg Burger, seine Verlobte Marianne, eine geborene Bauer vor den Traualtar geführt. Und jetzt standen sie gemeinsam an der Tür ihres Ladengeschäftes und warteten auf Kundschaft. Und es dauerte nicht lange, da waren sie alle da. Verwandte und Bekannte, Leute aus der Nachbarschaft und aus der ganzen näheren Umgebung. Man hatte tüchtig Werbung gemacht. Mit einem Flugblatt auf dem in großen Lettern zu lesen stand:

Neueröffnung - Donnerstag 19. November - SPAR-Lebensmittel - Freiwahl-Laden (es war Selbstbedienung gemeint) - Marianne Burger

- Probeausschank „Louis Bert“ Weißer Bordeaux - Jedes Kind erhält einen Luftballon. Auf der Rückseite standen Sonderangebote wie „Ölsardinen aus bestem Sommerfang - 2 Dosen zu je 125g - 95 Pfennig oder Australische Ananas ganze Scheiben die Dose zu 1.68 Mark und und und... Der Laden war voll, die Kunden bedienten sich und die Registrierkasse, die erste im Ort, klingelte ohne Ende.

Dabei war es damals gar nicht so einfach einen solchen Laden zu eröffnen. Eine Lehre als Einzelhandelskauffrau hatte Marianne, damals 24 Jahre alt, nämlich nicht. Sie musste erst Praktika in verschiedenen SPAR-Geschäften absolvieren und einen Buchführungskurs an der Wirtschaftsschule Dr. Graf in Freising belegen. Selbst in Weihenstephan hat sich Marianne fortgebildet. In Sachen Warenkunde im Bereich „Milch und Käse“. Schließlich lag die Genehmigung vom Landratsamt auf dem Tisch und es konnte losgehen. Eigentlich wollte Marianne ja Lehrerin werden, aber zuhause bei ihren Eltern hieß es lapidar: Dafür haben wir kein Geld. Ihren Weg hat sie auch so gemacht, als Geschäftsfrau und Ladenbesitzerin. Und was für einen! Die SPAR-Filiale in Zolling florierte, die Kundschaft kamen zuhauf.

Auf die Idee gebracht einen Lebensmittelladen zu eröffnen, hatte die Marianne eine Nachbarin. „Was, ihr baut ein Haus, warum eröffnet ihr nicht einen Laden? Jetzt wo reihum ein Wohnblock

nach dem anderen entsteht. Da hast Du Kundschaft. Mache es, sonst mach ich es!“, hatte ihr die „Dillermutt“ geraten. Von da an gab es für die unternehmungslustige Landwirtstochter kein Halten mehr. Neben dem Hausbau, bei dem sie ordentlich mithalf, praktizierte sie jetzt zeitweise im SPAR-Geschäften in München und Freising. Das hieß Mörtel anrühren und Steine schleppen, aber auch lernen, wie man mit Ware und Kunden umzugehen hat. Aber der Einsatz hat sich gelohnt. Und wäre nicht an der Moosburger Straße ein HL-Markt eröffnet worden, dann hätte sie ihren Laden auch nicht zugesperrt. Aber gegen die Konkurrenz und den Preisdruck konnte „die Burgerin“ nichts machen. Noch heute blickt sie mit Wehmut auf ihren Laden zurück. Der ist inzwischen zu einem Appartement umgebaut und seit langem schon vermietet. In Vergessenheit geraten ist der Kramerladen aber noch nicht. Die Älteren in Zolling können sich noch gut daran erinnern. Noch heute wird die Kramerin manchmal noch darauf angesprochen. Geblieben ist der Burgerin die Erinnerung an eine glücklich Zeit. Daran, wie ihre Kinder Marianne und Georg groß geworden sind. Wie sie und ihr Mann sich nach fünfzehn Jahre ihren ersten Urlaub geleistet haben. Es ging nach Italien. Zum Zelten nach Cavalino. Eine Zeit, welche die Witwe, deren Mann vor zwölf Jahren gestorben ist, nicht missen möchte. Der Laden hat sich rentiert und das bei weitem nicht nur finanziell.

Text: Fischer, Bilder: privat

Ein Ausdruck von Dankbarkeit Die neue Hofkapelle „Beim Roberger“ in Palzing

Palzing kann sich seit 10 Jahren über ein neues Kunstwerk erfreuen. Wenn man im Osten des Sportgeländes den Weg, der „Zum Roberger“ heißt, hinauf geht, kommt man kurz bevor man den Aussiedlerhof der Familie Riesch erreicht, an einer sehr schönen, neubarocken Kapelle vorbei. Diese möchte ich heute, quasi als begleitenden Beitrag zur Adventszeit, meinen Lesern näher bekannt machen.

Die Marienkapelle

Die Kapelle steht auf einem kleinen Sattel in dem nach Süden zur Amper hin geneigten Gelände. Der rechteckige, wohlproportionierte Bau ist auf seiner Nordseite, wo sich innen der Altartisch (die Mensa) befindet, abgeeckt und hat gegenüber auf der Südseite einen rundbogigen Eingang. Als Schmuckelemente des Baukörpers dienen an den Ecken und Kanten farblich hervorgehobene Lisenen. Unter dem Satteldach, das mit Ziegeln gedeckt ist, umläuft die Kapelle ein strukturiertes Gesimsband. Alle Schmuckelemente, einschließlich der Rahmen der vier rundbogigen Fenster, sie haben eine bunte Verglasung, heben sich durch ihre gelbe Farbe besonders hervor und geben der Kapelle ein „freundliches“ Gesicht. Das i-Tüpfelchen aber stellt das Türmchen, ein sog. Dachreiter, dar, das auf der Eingangsseite aus dem Giebel herausragt und mit einer gut geformten Zwiebelhaube bekrönt ist. Dieses Türmchen, aus dem eine Glocke zu Andacht und Gebet ruft, kann man als das prägnanteste Element des Außenbaues betrachten.

Der Innenraum

Betritt man die Kapelle fällt der erste Blick auf die steinerne Mensa, auf der der Mittelpunkt der Kapelle steht, eine schöne Muttergottes im Strahlenkranz mit einem Zepter in der rechten Hand und dem Jesuskind, das die Weltkugel trägt, auf dem linken Arm. Sie ist mit einer goldenen Krone bekrönt. Die zentrale Stellung der Figur zeigt deutlich, dass die Kapelle der Muttergottes Maria geweiht ist. Zwei kleine Engel über ihr an der Wand begleiten die Szene. Daneben steht eine ältere Holzfigur, die die hl. Familie darstellt mit Maria, dem hl. Josef und dem Christkindl in der Krippe, ein schönes weihnachtliches Motiv. Das Antependium (Vorderseite des Altartisches) zeigt in einem goldenen Rahmen ein eben-

falls goldenes Kreuz. Diesen eckigen, dreiseitigen Altarraum schließt ein schmiedeeisernes, hohes Gitter, in das ganz oben das Entstehungsjahr 2015 eingearbeitet ist. Der Kapellenraum ist so vorteilhaft gestaltet, dass links und rechts von einem kleinen Mittelgang eine Dreifachbestuhlung eingebaut werden konnte. Die Kapellendecke hat eine gemauerte Rundung. Auffallend die vier kleinen Glasfenster, die besonders an sonnigen Tagen ihre intensive Farbgestaltung zum Ausdruck bringen. Wie man bei Hofkapellen häufig findet, schmücken diesen Raum auch einige, z.T. persönliche Andachtsgegenstände.

Warum wurde die Kapelle gebaut?

Die Familie Riesch bewirtschaftet einen über die Jahrhunderte gewachsenen Familienbetrieb auf der historischen Hofstelle „Beim Roberger“ in der Kapellenstraße. Um die Wirtschaftlichkeit des Betriebes zu erhalten, musste rationalisiert und ausgebaut werden. Dies war am alten, beengten Standort nicht möglich. Deshalb fasste die Familie den Entschluss, auszusiedeln und einen modernen Betrieb zu gründen. Der neue, großzügig gebaute Hof war 2011 betriebsbereit. Die Familie fühlte sich wohl und dankbar. Und weil der Neubau so gut und schnell voran ging, kein Unglück passierte und alles zur Zufriedenheit verlief, sollte mit dem Bau einer Hofkapelle 2015 ein besonderer Dank zum Ausdruck gebracht werden. Alle Familienmitglieder haben zusammen mit dem Architekten Hans Hörll aus Wolfersdorf intensiv überlegt, wie die Kapelle aussehen könnte. Klar war, sie sollte der Mutter Gottes gewidmet werden. Als die Planung stand, halfen alle aus der Familie und auch Freunde und Bekannte mit, den Bau der Marienkapelle zu verwirklichen. So hat die Familie Riesch ihre große Dankbarkeit in dem sehr gelungenen Bauwerk verewigt. Und sie hat nichts dagegen, ganz im Gegenteil, dass die Ortsgemeinschaft, die Wanderer und Menschen, die das Bedürfnis nach einer Weile der Ruhe und Besinnung haben, ihre Kapelle besuchen. Sie ist deshalb tagsüber geöffnet.

Kurze Historie über das Anwesen „Beim Roberger“

Der Palzinger Heimatforscher Georg Völkl hat herausgefunden, dass der erste urkundlich bekannte Besitzer des Gutes an der Kapellen-

straße im Jahre 1615 Christoph Rothberger war. Ihm folgte 1638 ein Urban Rohberger. Auf diese beiden geht wohl der bis heute gebräuchliche Hofname „Beim Roberger“ zurück. Heimatkundlich außerordentlich interessant ist darüber hinaus, dass am 12. Oktober 1710 Simon Riesch aus Helfenbrunn in den Hof einheiratete. Seitdem bis heute konnte der Hof jeweils an einen männlichen Nachkommen übergeben werden, ist also bis heute seit nunmehr über 300 Jahren im Besitz der Familie Riesch.

Aber, trotz der Aussiedlung auf ein neues Gelände, der „Roberger“ bleibt der „Roberger“. Dass die Straße hinauf zum neuen Hof offiziell und mit Nachdruck durch die Familie Riesch „Zum Roberger“ genannt wurde, zeigt die Absicht, dass zumindest die intakte Palzinger Ortsgemeinschaft und der Gemeinderat den alten Brauch, die Anwesen mit ihren historischen Hofnamen zu benennen, weiterhin gepflegt werden soll. Mit diesem Handeln und der feinen Kapelle haben die Robergers nicht nur ihre Familie, sondern auch ihr Dorf Palzing und unsere unmittelbare Heimat bereichert. Danke dafür!

F. Keydel, 2024, Fotos: F. Keydel

Quellen:

Völkl G. (1931): Roberger - Erbhof in Palzing. Bauernadel und Bauernhof im Freisinger Land. Beilage zum

Freisinger Tagblatt

Völkl M. und Westermeier M. (2007): Palzing 807 - 2007.

Dorfgemeinschaft Palzing

Riesch J. (2024): Persönliche Gespräche



Dezember 2024

Mo.	02.12.24	14:00	Spielenachmittag , Zollinger Frauen St. Johannes e.V., Pfarrheim Zolling
Di.	03.12.24	19:00	Gemeinderatssitzung Zolling , Gemeinde Zolling, Sitzungssaal Rathaus Zolling
Sa.	07.12.24	19:00	Winter-/Weihnachtskonzert 2024 , Musikverein in Zolling e.V., Bürgerhaus
Sa.	07.12.24	19:00	Adventsschießen , Schützengesellschaft Ampertal Zolling e.V., Schützenstüberl
Sa.	07.12.24	19:00	Christbaumversteigerung , Schützenverein St. Georg Palzing e.V., Sportheim Palzing
So.	08.12.24	14:00	Seniorencafé , Bürgerhaus Zolling
So.	08.12.24	17:00	Advent in der Thanner Kirche zum 1000jährigen Jubiläum , Thanner Trachtenverein, Thann - St.Ulrichs-Kirche
So.	08.12.24	17:00	Jugendgottesdienst , Pfarrgemeinderat Zolling, Pfarrkirche Zolling
So.	08.12.24	17:00	Gottesdienst für verstorbene Mitglieder der Zollinger Frauen , Pfarrkirche Zolling
Fr.	13.12.24	19:30	Stammtisch , Zollinger Frauen St. Johannes e.V., Alter Wirt
Sa.	14.12.24	19:00	Jahresabschlussfeier / Weihnachtsfeier SVA Palzing , Sportheim Palzing, Ampertalstraße 2, Palzing
Fr.	15.12.24	17:00	Adventsfenster , Pfarrgemeinderat Zolling, Spirale im Zollinger Friedhof
Fr.	15.12.24	19:00	Christbaumversteigerung FW Appersdorf , Feuerwehr Appersdorf, Landgasthof Obermeier/Glatt
Mo.	16.12.24	14:00	Spielenachmittag , Zollinger Frauen St. Johannes e.V., Pfarrheim Zolling
Mo.	16.12.24	17:00	Sitzung des Schulverbandes Zolling und der VG Zolling , Gemeinde Zolling, Sitzungssaal Rathaus
Sa.	21.12.24	19:00	Weihnachtsschießen , Schützengesellschaft Ampertal Zolling e.V., Schützenstüberl
Di.	24.12.24	22:30	Mettenwurstessen , Kath. Burschenverein Zolling, Pfarrheim
Do.	26.12.24	19:00	Christbaumversteigerung der FFW Zolling , Freiwillige Feuerwehr Zolling, Alter Wirt Zolling
Mo.	30.12.24	20:30	Vorsilvesterparty , Kath. Burschenverein Zolling, Bürgerhaus Zolling

Januar 2025

So.	05.01.25	12:00	Sternsingeraktion , Pfarrgemeinderat Zolling
Mo.	06.01.25	12:00	Sternsingeraktion , Pfarrgemeinderat Zolling
Mo.	06.01.25	14:00	Jahreshauptversammlung des SVA Palzing , Sportheim Palzing, Ampertalstraße 2, Palzing
Di.	07.01.25	19:00	Gemeinderatssitzung Zolling , Gemeinde Zolling, Sitzungssaal Rathaus Zolling
Mi.	08.01.25	10:00	DER BAUM MUSS RAUS! Feuerwehr Appersdorf, Oberappesdorf
Fr.	10.01.25	19:00	Jahreshauptversammlung , Musikverein in Zolling e.V., Pfarrheim Zolling
Sa.	11.01.25	09:00	Christbaum Sammelaktion , Schützenverein St. Georg Palzing e.V., Palzing
Sa.	11.01.25	11:30	Brotbacktag in Palzing , Backmobil Zolling
Sa.	11.01.25	20:00	Eröffnungsbball , Narrhalla Zolling e.V., Bürgerhaus Zolling
Mo.	13.01.25	14:00	Spielenachmittag , Zollinger Frauen, Pfarrheim Zolling
Fr.	17.01.25	19:30	Stammtisch , Zollinger Frauen, Alter Wirt Zolling
Sa.	18.01.25	11:30	Brotbacktag in Zolling , Backmobil Zolling
Sa.	18.01.25	13:00	Christbaumsammelaktion der Jugendfeuerwehr , Freiwillige Feuerwehr Zolling e. V., Zolling
Sa.	18.01.25	19:30	Mitgliederversammlung mit Ehrungen , Schützenverein St. Georg Palzing e.V., Sportheim Palzing
So.	19.01.25	14:00	Seniorenfasching , Bürgerhaus Zolling
Fr.	24.01.25	18:00	Anfangsschießen & offener Vereinsabend , Schützenverein St. Georg Palzing e.V., Sportheim Palzing
Sa.	25.01.25	08:00	Altpapiersammlung , Pfarrgemeinderat Zolling, Kirchenvorplatz, bis 11:30 Uhr
Sa.	25.01.25	11:00	Kesselfleischessen , Feuerwehr Appersdorf, Feuerwehrhaus Oberappesdorf
Sa.	25.01.25	11:30	Brotbacktag in Oberappesdorf , Backmobil Zolling, Feuerwehrhaus
Sa.	25.01.25	19:00	Strohschießen + Königsschießen , Schützengesellschaft Ampertal Zolling e.V., Schützenstüberl
Mo.	27.01.25	14:00	Spielenachmittag , Zollinger Frauen, Pfarrheim Zolling
Fr.	31.01.25	18:00	Königsschießen mit Proklamation , Schützenverein St. Georg Palzing e.V., Sportheim Palzing
Fr.	31.01.25	18:00	Gottesdienst und Jahreshauptversammlung der Zollinger Frauen, Pfarrheim Zolling

Februar 2025

Sa.	01.02.25	19:00	Königsproklamation , Schützengesellschaft Ampertal Zolling e.V., Schützenstüberl
Sa.	01.02.25		Bürgerhaus Zolling Faschingsball „Tracht trifft Kostüm“ Kartenvorverkauf Adventsmarkt, Thanner Trachtenverein
Di.	04.02.25	19:00	Gemeinderatssitzung Zolling , Gemeinde Zolling, Sitzungssaal Rathaus Zolling
Sa.	08.02.25	11:30	Brotbacktag in Oberappersdorf , Backmobil Zolling, Feuerwehrhaus
Sa.	08.02.25	19:00	Vereinsschießen + Pokal B. Drittenpreis , Schützengesellschaft Ampertal Zolling e.V., Schützenstüberl
So.	09.02.25	14:00	Kinderball , Narrhalla Zolling e.V., Bürgerhaus Zolling
Mo.	10.02.25	14:00	Spielenachmittag , Zollinger Frauen, Pfarrheim Zolling
Fr.	14.02.25	19:30	Stammtisch , Zollinger Frauen, Alter Wirt Zolling
Sa.	15.02.25	11:30	Brotbacktag in Zolling , Backmobil Zolling
So.	16.02.25	17:00	Bach '25, Konzert 3 , Kirchenchor Zolling, Pfarrkirche Zolling
Fr.	21.02.25		Frauenfasching , Zollinger Frauen, Pfarrheim Zolling
Sa.	22.02.25	11:30	Brotbacktag in Palzing , Backmobil Zolling
Sa.	22.02.25	20:30	Burschenball 2025 , Kath. Burschenverein Zolling, Bürgerhaus Zolling
Mo.	24.02.25	14:00	Spielenachmittag , Zollinger Frauen, Pfarrheim Zolling
Fr.	28.02.25	16:00	Tag der offenen Tür im Kindergarten Kleine Strolche , Schulweg 1-3, Zolling, bis 18:00 Uhr
Fr.	28.02.25	18:00	Faschingsschießen , Schützenverein St. Georg Palzing e.V., Sportheim Palzing

März 2025

Sa.	01.03.25	13:00	Faschingstreiben , Narrhalla Zolling e.V., Bürgerhaus Zolling
Mo.	03.03.25	20:00	Rosenmontagsball , Narrhalla Zolling e.V., Bürgerhaus Zolling
Di.	04.03.25	11:30	Kesselfleischessen im Sportheim des SVA Palzing , Sportheim Palzing, Ampertalstraße 2, Palzing
Mi.	05.03.25	18:00	Steckerlfisch am Aschermittwoch , Feuerwehr Appersdorf, Feuerwehrhaus Oberappersdorf
Fr.	07.03.25	19:00	Weltgebetstag , Zollinger Frauen, Alter Wirt Zolling
Sa.	08.03.25	11:30	Brotbacktag in Zolling , Backmobil Zolling
So.	09.03.25	10:00	Schützenamt mit anschl. Weißwurstessen , Schützengesellschaft Ampertal Zolling e.V., Kirche Zolling
Mo.	10.03.25	14:00	Spielenachmittag , Zollinger Frauen, Pfarrheim Zolling
Di.	11.03.25	19:00	Gemeinderatssitzung Zolling , Gemeinde Zolling, Sitzungssaal Rathaus Zolling
Fr.	14.03.25	18:00	Brotbackkurs in Kooperation VHS - Zolling , Backmobil Zolling, Zolling, Schulküche
Fr.	14.03.25	19:00	Jahreshauptversammlung FF Appersdorf , Feuerwehr Appersdorf, Feuerwehrhaus Oberappersdorf
Fr.	14.03.25	19:30	Stammtisch , Zollinger Frauen, Alter Wirt Zolling
Sa.	15.03.25	09:00	Aktion Saubere Landschaft , Gemeinde Zolling, Treffpunkt Zolling: Alter Wirt / Oberappersdorf: Feuerwehrhaus
Sa.	15.03.25	14:00	60 Jahre Kindergarten St. Johannes - Tag der offenen Tür , Pfarranger 4, Zolling, bis 17:00 Uhr
Sa.	15.03.25	19:00	Gemeinsames Fastenbrechen 2025 , Helferkreis Zolling für Asyl und Integration e.V.
So.	16.03.25	12:00	Flohmarkt des Gemeindekindergartens Kleine Strolche , Bürgerhaus Zolling, Rathausplatz 2, bis 15:00 Uhr
Di.	18.03.25	09:00	Kindergartenanmeldung Kath. Kindergarten St. Johannes , Pfarranger 4, Zolling, bis 14:00 Uhr
Fr.	21.03.25	19:00	Mitgliederversammlung , SpVgg Zolling e.V., Osteria Calabria, Am Amperkanal 1, Zolling
Sa.	22.03.25	11:30	Brotbacktag in Oberappersdorf , Backmobil Zolling, Feuerwehrhaus
Mo.	24.03.25	14:00	Spielenachmittag , Zollinger Frauen, Pfarrheim Zolling
Mi.	26.03.25	19:00	Bürgerversammlung der Gemeinde Zolling , Gemeinde Zolling, Bürgerhaus Zolling, Rathausplatz 1, Zolling
Sa.	29.03.25	11:30	Brotbacktag in Palzing , Backmobil Zolling
So.	30.03.25	17:00	Jugendgottesdienst , Pfarrgemeinderat Zolling, Pfarrkirche Zolling

ALLE ANGABEN OHNE GEWÄHR

Wiederkehrende Veranstaltungen

Jeden ersten Montag im Monat	Ökumenisches Frauen-Frühstück im Pfarrheim (Pfarrei Zolling)
Jeden letzten Montag im Monat	Stammtisch der Oldtimerfreunde Palzing
Regelmäßig am Dienstag	18.30 Uhr Probe des Jugendorchesters des Musikvereines, 19.30 Uhr Probe des Blasorchesters des Musikvereines
Jeden 1. Mittwoch im Monat	Feuerwehrrübung FFW Palzing
Jeden 1. Mittwoch im Monat	13.30 Uhr Seniorentreffen im Pfarrheim Oberappersdorf
Jeden Donnerstag	16.00 Uhr Café International des Helferkreises Zolling im Pfarrheim Zolling (nicht in den Ferien)
Jeden Freitag	16.30 Uhr Seniorenstammtisch, Gasthaus Alter Wirt (Krieger- und Soldatenverein Zolling)

Alle Termine finden Sie stets aktuell unter www.zolling.de → Aktuelles.

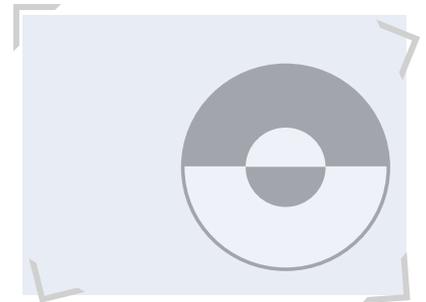
ALLE ANGABEN OHNE GEWAHR



Bettina Schmid



Bettina Schmid



MOMENT AUFNAHMEN

Zolling hat viele Facetten. Schicken Sie uns gerne Ihre Momentaufnahmen mit einer Auflösung von mind. 300 dpi an zollo@zolling.de.



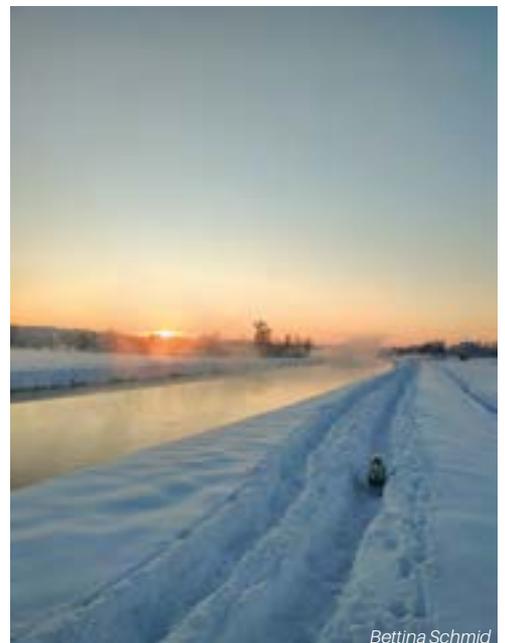
Bettina Schmid



Andrei Kaszta



Michael Fischer



Bettina Schmid

Kontakt zu den Vereinen

Backmobil Zolling

Roland Brix 0151 40 15 64 35

Bayerischer Bauernverband

Ulrich Gamberl (Ortsobmann) 08167-1400
 Maria Hanrieder (Ortsbäuerin) 08168-228
 Andrea Heigl (2. Ortsbäuerin) 08168-963288

Bayern-Fan-Club „Die Roten Ampertaler“

Sebastian Wesper 0176-44454978

Burschenverein Appersdorf

Lukas Heigl 0160-92748723

CSU-Ortsverband Zolling

Maximilian Falkner (Vorsitzender) 0151-46635708

Elternbeirat Gemeindekindergarten

Sebastian Schübel 0171-8069629
 Jens Fürstenberg 0173-6569388

Elternbeirat Schule

Evelyn Joachimsthaler 0171-8770945

Eltern-Kind-Gruppe

Simone Wenz 08167-8298

Fördervereine

Grund- und Mittelschule: Evelyn Joachimsthaler 0171-8770945
 Zollinger Fußball: Christian Schneider (Vorsitzender) 0170-6309999
 Freiwillige Feuerwehr Anglberg: Chrisoph Schneider 0171-6437717
 Freiwillige Feuerwehr Zolling: Christian Sellmaier 0172-8338023

Freiwillige Feuerwehren

Anglberg: Marcus Billian (Kommandant) 08167-692969
 Appersdorf: Alexander Hildebrandt (Kommandant) 01517-5086015
 Palzing: Andreas Grepmaier (Kommandant) 0157-86747492
 Zolling: Wolfgang Westermeier (Kommandant) 0176-55021325

Helferkreis Asyl

Stephan Griebel 01590-1658992

Kath. Burschenverein Zolling

Felix Wöhl (Vorsitzender) 0172-8872607

Kath. Mädchengruppe Zolling

Magdalena Treptow 0176-99565536

Kirchenchor Zolling

Hans Halbinger 08167-1307

Krieger- und Soldatenverein Zolling

Georg Völkl (Vorsitzender) 08167-950295

Krieger-, Soldaten- und Bürgerverein Appersdorf

Anton Ausfelder (Vorsitzender) 08168-1441

Löwenfanclub Zolling

Patrick Schneider 0176-20347191

Marianische Männerkongregation Pfarrei Zolling

Franz X. Bauer (Vorsitzender Obmann) 08167-1698

Musikverein in Zolling e.V.

Markus Staudt 08167-6918530 oder 0176-60845870

Nachbarschaftshilfe Zolling e.V.

Manuela Flohr (1. Vorsitzende)
 Bettina Götz (2. Vorsitzende) 08167-950211 oder 0160-99225220

Narrhalla Zolling

Vitus Reiter (Vorsitzender) 0151-61512907

Oberappersdorfer Frauen St. Georg e.V.

Gabriele Bauer (Vorsitzende) 08168-1391

Oldtimerfreunde Palzing e.V.

Manfred Pöttl (Vorsitzender) 08167-8242

Pfarrgemeinderat Zolling

Marianne Littel-Wöhl (Vorsitzende) 08167-950444

Pfarrgemeinderat Oberappersdorf

Stefan Pellmaier (Vorsitzender) 08168-999976

S' Zollinger Theater

Georg Brandmaier (Vorsitzender) 08167-1409

Schützenverein Ampertal Zolling e.V.

Karl Haßfurter (Vorsitzender) 08167-8465

Schützenverein Eichenlaub Appersdorf-Gerlhausen

Johann Graßl (Vorsitzender) 08168-1614

Schützenverein St. Georg Palzing

Florian Westermeier (1. Schützenmeister) 08167-950809

Schützenverein Siechendorf e.V.

Monika Scholtys (Vorsitzende) 08167-950311

Seniorenreferentin der Gemeinde

Annemarie Neumair 0172-6410425

Seniorenbeauftragte der Pfarrei Appersdorf

Gabriele Bauer 08168-1391

Spielvereinigung Zolling

Markus Pöschl (Vorsitzender) 0176-52157582
 Vereinsheim 08167-324
 Tennisheim 08167-8888

Sportverein Palzing

Michael Mitterweger (Vorsitzender) 08167-989788
 Vereinsheim 08167-1230

Unabhängige Bürger Zolling (UBZ)

Stephan Griebel (Vorsitzender) 01590-1658992

Überparteiliche Wählergemeinschaft Zolling

Nikolaus Unger (Sprecher) 08167-6668

Zollinger Frauen St. Johannes e.V.

Stefanie Toth 0151-41828685

*Tausende von Kerzen kann man am
Licht einer Kerze anzünden, ohne
dass ihr Licht schwächer wird.*

*Frohe Weihnachten
und ein glückliches
neues Jahr!*

*Möge der Zauber der
Weihnacht alle Herzen
berühren und das
neue Jahr Gesundheit,
Freude und viele kleine
Momente des Glücks
bringen.*

*Eine wunderschöne
Weihnachtszeit und
einen gelungenen
Start ins neue Jahr!*